

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonntags und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Bfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.-M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 M.-Bfg., auswärts: Anzeigen 30 M.-Bfg., drei. Reklamen 60 M.-Bfg., auswärtige Reklamen 1.-M. für die einseitige Kolonelleiste oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Polyscheffonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 263.

Donnerstag, 8. November 1928.

76. Jahrgang.

Der Wiederaufstieg.

Feiern können wir diesen 9. November nicht. Bitter schmerzliche Erinnerungen steigen auf. Ein Zusammenbruch ohne gleichen erfolgte. Daß ein Volk aus schwindelnder Höhe nach vier Jahren heldenhaften Kampfes niederstank und sich von rachsüchtigen Gegnern die härtesten und demütigendsten Bedingungen auferlegen lassen mußte, ist ohne Beispiel in der Geschichte. Aber auch Versailles ist Ausdruck einer Achtung von dem ungeheuren Kraftvermögen unseres Volkes. Der Haß wie die Furcht haben an dem Diktat Bate gestanden. Die innere Umwälzung aber ist kein Geschehen an sich. Niemals wäre in Deutschland ein Umsturz erfolgt, wenn nicht der Krieg zur Erschlaffung und Zermürbung eines überlebten Systems geführt hätte. Es wäre vermutlich im Laufe langer Entwicklung umgebildet worden. Die Ansätze dafür waren bereits vorhanden. Eine Revolution soll man es nicht nennen, denn zu diesem Begriff gehören untrennbar führende Persönlichkeiten mit Umsturzwillen und übertragende Gedanken, die neues erstreben. Beides hat gefehlt. Man braucht nur an die französische Revolution zu denken, die ja in ihren Anfängen in Mirabeau und Lafayette Männer hatte, die sich über ihre letzten Ziele klar waren und die durch die Schriften eines Voltaire, eines Diderot, Montesquieu und Rousseau vorbereitet gewesen ist. Davon war bei uns nichts zu spüren. In dem soeben erschienenen Buch „Zehn Jahre deutscher Geschichte“ (Verlag Otto Stollberg, Berlin) schildert Koske, als eine der am meisten beteiligten Persönlichkeiten, jene Ereignisse. Dabei ist seine Feststellung bemerkenswert, daß es Liebknecht mit Leichtigkeit gelungen wäre, die Macht an sich zu reißen, wenn er der Mann dazu gewesen wäre. Stattdessen betraufte er sich in Straßburg.

Eine Revolution hat es in Deutschland nicht gegeben. Es war lediglich eine Auslenkung gegen die bis dahin herrschenden Gewalten unter dem Zwang des Hungers, unter Kriegsmüdigkeit und dem Gefühl, von den leitenden Kreisen belogen worden zu sein. Trotz des russischen Rubels muß man sagen, daß es einen Sinn in dieser Bewegung nicht gegeben hat. Sie brannte überall plötzlich ohne inneren Zusammenhang. Von der Marine ging sie aus und verbreitete sich über das ganze Reich. Was eigentlich geschehen sollte, wußte niemand. Die wichtigste Forderung war, Schluss mit dem Kriege. Und gerade darin offenbart sich eine gewisse Gedankenlosigkeit, denn das Waffenstillstandsangebot war längst in den Händen der Gegner und hatte die deutsche Niederlage besiegelt. Das einzige, was man erreichen konnte, war eine Verschärfung der Bedingungen. Dieses Urteil bedeutete durchaus nicht etwa Freisprechung jener, die am 9. November lang- und kluglos in der Versenkung verschwanden. Im Gegenteil, sie haben es dahin kommen lassen, weil ihnen die Fühlung mit den breiten Schichten fehlte und die den Bogen überspannten, bis er brach. Sie schlugen noch Schlachten, als ein genialer Feldherr etwa von Range Friedrichs des Großen längst Frieden geschlossen hätte in der Erkenntnis, das Schicksal durch ein Ausbarren zu verschlimmern.

Es ist das Verdienst Friedrich Eberts, daß er zur rechten Stunde die Erfordernisse der Zeit begriff. Dieser kleine, unscheinbare Mann wurde zur Beförderung des nationalen Gewissens. Er hatte die Zivilcourage, die anderen mangelte. Unter Einfluß des Lebens warf er sich in die Bresche. Eines brachte er mit, die Kunst, auszugleichen. So vermochte er es, selbst im Vollzugsrat mit seinen radikalen Elementen, der Stimme der Vernunft Geltung zu verschaffen. Als er den Beschluß durchdrückte, eine Nationalversammlung einzuberufen, war die Entscheidung im staatsrechtlichen Sinne gefallen. Seine Gegner haben das zu spät begriffen. Die Wahlen wurden Voraussetzungen für den Wiederaufbau. Die bolschewistische Gefahr war gebannt. Am 6. Februar beginnt der Kampf um die Erneuerung. Man kann in Einzelheiten scharfe Kritik an der deutschen Nationalversammlung üben, vor allem an der Verfassung, die nicht den Erfordernissen einer weiten Zukunft entsprach, ließ sie doch sogar im Verhältnis zwischen Reich und Ländern so ziemlich alles beim alten. Als Ganzes war sie eine befreiende Tat. Sie stellte die Geleismöglichkeit wieder her. Die sogenannte Revolution war überwunden. Nur so ist es zu verstehen, daß in einem völlig zerrütteten Lande Vorkämpfer auf der Straße liegen blieben. Sowohl die von rechts wie von links. Der deutsche Ordnungsmann hatte triumphiert. In Moskau wurde man stutzig, als ein Bericht des damaligen Botschafters Toffe eintraf mit einer amüsanten Schilderung. Die Menge marschierte durch den Berliner Tiergarten. Rufe: „Scheidemann und Ebert auf, werden laut. Man war in der verdorbenen Stimmung. Da tönte plötzlich das Kommando: Nicht auf den Rasen treten. Und

Von Poincaré zu Poincaré.

Spaltung der Radikalen.

aus Berlin, 8. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Deutschland sind wir an langwierige Kabinettskrisen gewöhnt. Es wird deshalb auch niemand in Erstaunen setzen, daß auch in Frankreich die Lösung der neuesten Krise nicht innerhalb von vier- undzwanzig Stunden möglich war. Der Präsident der Republik hat sich freilich gestern den ganzen Tag eifrig um die Beilegung der Krise bemüht. Er hat eine ganze Reihe von Politikern empfangen, um ihre Auffassung von der keineswegs leichten Lage kennen zu lernen, und er hat sich besonders mit Politikern aus dem Lager der Radikalen unterhalten, um sich über die Stimmung in dieser Partei genauer zu unterrichten. Über

die Haltung der Radikalen

sind nämlich die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Man spricht davon, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Partei mit den Beschlüssen des Parteitag, die zur Demission der radikalen Minister und damit zum Rücktritt des gesamten Kabinetts geführt haben, keineswegs einverstanden ist. Ja, man spricht auch schon von einer unmittelbar bevorstehenden Spaltung der Partei, wozu beigetragen haben mag, daß die radikalen Minister in ihrem Demissions schreiben bereits ziemlich deutlich von den Beschlüssen des radikalen Parteitag abgerückt sind, soll doch, wie berichtet wird, der Innenminister Jaurès darüber hinaus mit dem Austritt aus der Partei gedroht haben, für den Fall, daß es nicht gelinge, den linken Flügel, das heißt die Kreise um Caillaux zur Ruhe zu zwingen. Jedenfalls kann als sicher gelten, daß der größte Teil der Radikalen im Parlament ein Kabinett Poincaré unterstützen würde, wenn sich Poincaré entschließen könnte,

auf seinen bisherigen rechten Flügel zu verzichten, nämlich auf die allerdings in den Wahlen gestärkte Gruppe Marin.

Die große Frage ist aber noch immer, ob Poincaré das neue Kabinett bilden wird. Sicher ist, daß sein Ansehen nur noch gewachsen ist durch den außerordentlich geschickten Schachzug des freiwilligen Rücktritts, durch den er die Verantwortung für die Krise den Radikalen und vor allem dem Kreise um Caillaux zuschob. Poincarés Wiederkehr wird nicht nur von der öffentlichen Meinung gefordert, sondern auch in politischen Kreisen als der beste Ausweg aus der Krise bezeichnet. Man glaubt auch damit rechnen zu können, daß der Präsident der Republik den scheidenden Ministerpräsidenten wieder mit der Bildung des Kabinetts beauftragen wird, da Poincaré auch nach seinem Rücktritt als Herr der Situation bezeichnet werden muß.

alles gehorchte. Scheinbar eine Lächerlichkeit, in Wahrheit ein Beweis deutscher Kraft und Selbstzügigkeit. Eine Masse, die so handelt, weiß sich zu behaupten. Sie vergißt nicht das Allgemeingültige.

Die Entwicklung wäre rascher vorangetragen, wenn nicht in der Entente der Vernichtungswillen vorherrschte hätte. Immer neue Demütigungen, neue Bedrohungen, neue Sanktionen wurden erlassen. Man wollte Deutschland nicht zur Ruhe kommen lassen. All diese Hoffnungen aber waren trügerisch. Heute wissen wir, daß Deutschland vielleicht im Frieden dieser zehn Jahre, wenn man ihn überhaupt einen Frieden nennen will, noch viel Gewaltigeres und Großartigeres geleistet hat, als im Kriege. Ein ausländischer Botschafter sagte einmal: „Ein Volk, bei dem die Eisenbahn pünktlich eintrifft, obwohl alles drüber und drunter zu gehen scheint, hat die Zukunft für sich.“ Es sind gewiß schwere Fehler begangen worden. Das ist entschuldbar, weil man keine lehrreichen Beispiele vor sich hatte, namentlich gilt das von der Finanzwirtschaft mit ihrer Inflation. Aber die Überwindung ist ein Ruhmes-titel, dem wir wahrscheinlich gar nichts an die Seite zu setzen haben. Und fremde Völker erst recht nicht. Ermöglicht wurde die Stabilisierung der Mark nur durch Vertrauen im In- und Auslande. Praktisch gesehen lag gar kein Grund vor, weshalb unsere Währung erschüttert blieb. Die Handelsbilanz war schlecht. Die Zahlungen an die Entente zehrten vom Nationalvermögen. Und doch wurde durchgehalten, weil ein ganzes Volk den Willen dazu besaß.

Langsam haben wir uns wieder aufgerichtet. Das selbe Deutschland, das in den Konferenzen der Weltmächte entweder gar nicht zugelassen wurde oder vor der Tür warten mußte, erschien in Genf unter dem Jubel der Nationen und ist heute gleichberechtigte Macht. Darin liegt für uns die Bedeutung des Kellogg-Paktes. Wir wurden aufgefordert, ihn zu

Sollte aber Poincaré die Bildung des neuen Kabinetts ablehnen, so glaubt man mit einem

Übergangskabinett

rechnen zu können, das vor allem den Haushalt für 1929 zu verabschieden hätte.

Für die Reparationsverhandlungen bedeutet die Krise naturgemäß eine Verzögerung. Man wird unter den jetzigen Umständen nicht mehr damit rechnen können, daß die Antwort der Reparationsmächte noch in dieser Woche eingeht. Außenpolitisch aber dürfte, ob der neue Ministerpräsident nun Poincaré oder ob er anders heißen mag, sich wenig oder nichts ändern, sondern in Frankreich wird aller Voraussicht nach, genau wie in Amerika nach der Wahl Hoovers, der alte Kurs weiter gesteuert werden.

Doumergues Appell an Poincaré.

Paris, 8. Nov. „Echo de Paris“ ist auf Grund der Ergebnisse der Besprechungen zwischen dem Präsidenten der Republik und den führenden Politikern der Ansicht, daß Poincaré, der heute abend ins Elysée gerufen werden wird, von Doumergue ersucht werden wird, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Das Blatt unterstreicht, daß die Demission des Kabinetts nicht die Folge einer Abstimmung in der Kammer war, was die Lösung der Krise erleichtern müßte, und fährt dann fort: „Gestärkt durch die eingeholten Gutachten, seine eigene Überzeugung, die Ansicht des Parlaments und der öffentlichen Meinung wird Doumergue mit Wärme und Nachdruck an den Patriotismus und die Hingebung des großen Staatsmannes appellieren, von dem das ganze Land die Krönung des Wertes erwartet, dem er alle seine Kräfte gewidmet hat. Wird Poincaré sich über überzeugen lassen? Wenn nicht, wird er dann seinen etwaigen Nachfolger bezeichnen? Und wenn dies Henry Tardieu wäre, wird dieser die Aufgabe übernehmen? Wir glauben es nicht. Dann würde Briand und der Gedanke eines Ministeriums weitgehender republikanischer Konzentration übrig bleiben. Aber Poincaré hat noch nicht sein letztes Wort gesprochen.“

London, 8. Nov. Bertinax bezeichnet es im „Daily Telegraph“ als wahrscheinlich, daß Poincaré die Fortführung seines Amtes ablehnen werde, aber selbst wenn er versuchen sollte, ein Kabinett zu bilden, würde es ihm sehr schwer fallen, mit Leuten wie Herriot zu einer Einigung zu kommen. Tatsächlich seien anheimelnd die Tage der nationalen Union vorüber. Es bestehe Aussicht auf eine lange Dauer der Krise, und Persönlichkeiten wie Briand oder Steeg hätten jetzt Aussicht, auf Grund eines Programms der republikanischen Eintracht, Ministerpräsident zu werden.

unterscheiden, und niemand nahm Anstoß daran, daß auf Grund des französischen Alphabets unser Siegel als erstes auf dem Dokument prangt. Man mag über die kommenden Reparationsverhandlungen noch so skeptisch denken. Der Unterschied gegen früher wird sichtbar, wenn man selbst nur London mit dem Dawes-Plan in Rechnung stellt. Damals mußten wir uns noch den Eintritt erkämpfen, während wir heute nicht mehr zu überlegen sind. Auch das ist beispiellos. Höchstens könnte man an Frankreich nach der napoleonischen Niederlage bei Belle Alliance denken, aber es hatte nicht gelitten wie wir, hatte keine inneren Wirren hinter sich und keinen Friedensvertrag auf sich genommen, der es zerfetzte. Wir sollen uns nicht selber verkleinern. Genau in der Mitte dieser zehn Jahre liegt der Amtsantritt Stresemanns und der Abbruch des Ruhrkampfes. Seitdem vollzieht sich der Aufstieg ruhig und gleichmäßig. Schritt für Schritt. Ohne Unterbrechung. Selbst die unvermeidlichen Rückschläge haben keine Verschlechterung gebracht, höchstens einmal einen Stillstand, wie wir ihn jetzt wieder erfahren.

Daß es wirtschaftlich nicht gleich schnell vorwärts geht, ist begreiflich. Nicht nur aus unserer finanziellen Schwächung durch die Entziehung ungezählter Milliarden für Krieg und Reparation, sondern auch durch die Verelendung des Weltmarktes. Daran franken andere Völker beinahe im gleichen Maße. Selbst die Engländer. Damit haben wir auch noch auf Jahre hinaus zu rechnen. Kein Grund aber liegt vor, weshalb die seelische Genesung nicht Schritt hält. Die unselbige Zerküftung, ein uraltes Erbeil unserer Geschichte, die immer das Trennende überflüssig heraussticht, läßt und hindert. Krankheitserkennungen der Zeit, wie stets nach gewaltigem Ringen, werden vorübergehen. Ein Taufen und Suchen nach Neuem ist schon erkennbar. Nur eines ist schwach, das Nationalgefühl im

besten Sinne, die Betonung des Gemeinsamen. Und doch sollten wir aus diesen zehn Jahren lernen, daß wir unsere Wurzeln in der deutschen Erde stärker entwickelt haben, als wir selber glaubten. Ein Volk, das diese Epoche zu überwinden vermochte, darf darauf rechnen, daß ihm im Schicksalsbuche noch viele leere Seiten zum Beschreiben offen gelassen sind. Wir gehen nicht unter. Selbst unsere ehemaligen Feinde haben sich davon überzeugen müssen und reden heute eine andere Sprache, als im Anfang dieses Jahrzehnts.

Der neue Reichshaushalt.

Die kommenden Kabinettsberatungen.

Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinet wird sich in den nächsten Sitzungen eingehend mit dem Reichshaushaltsplan für das Jahr 1929 beschäftigen, nachdem der Reichsfinanzminister den Etat als ganzes fertiggestellt hat, und die schwierigen Verhandlungen mit den Ressorts, insbesondere mit dem Reichswehrministerium zum Abschluß gekommen sind. Auf die schwierigen Auseinandersetzungen mit den einzelnen Ministerien ist auch die entstandene Verzögerung zurückzuführen, denn ursprünglich war beabsichtigt, den Etat so rechtzeitig fertigzustellen, daß er dem Reichstag bei Beginn vorzulegen hätte. Kennzeichnend für den neuen Etat ist die Tatsache, daß ihm Deduktionsmöglichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen, durch die in den Jahren 1926—1928 ein Etatgleichgewicht erzielt worden ist. Diese charakteristische Tatsache ist vom Reichsfinanzminister in einem Rundschreiben bereits hervorgehoben worden, als die Vorarbeiten für den Haushaltsplan 1929 eingeleitet worden sind. Große Einnahmeposten werden im neuen Reichshaushalt ausfallen, so vor allem der Mäzgewinn, der noch im letzten Jahr mit 163 Millionen Mark zur Deduktion der Ausgaben herangezogen werden konnte. Zu den Ausfällen auf der Einnahmeseite werden aber noch gesteigerte Ausgaben hinzutreten, vor allem dadurch, daß die volle Dawes-Last in Höhe von 2500 Millionen Mark sich durch das Normaljahr auswirkt, das am 1. September 1928 begonnen hat. Der Reichsfinanzminister hat bei Beginn der Vorarbeiten zum neuen Reichshaushalt auch darauf hingewiesen, daß der Ausgleich sich nur durch Beschränkung der ordentlichen Ausgaben erreichen läßt. In die Stelle der Tendenz der steigenden Ausgaben müsse das Kollaps des fallenden Ausgabenbedarfes treten. Es wird sich nun bei den kommenden Beratungen um zeigen haben, wie weit diesen Grundgedanken des Reichsfinanzministers entsprochen ist. Die kommenden Reichstagsverhandlungen werden zweifellos darauf hinausgehen, die Mehrbelastung durch Einsparungen in größtem Maßstab zu beschränken.

Striklose Entlassung disziplinwidriger Staatsbediensteter.

Berlin, 7. Nov. In einer kleinen Anfrage einiger nationalsozialistischer Landtagsabgeordneter wurde zur Sprache gebracht, daß der Regierungspräsident Dr. Friedensburg (Kassel) einen Beamten der Kreispartei Marburg und einen Angestellten des dortigen Katasteramtes striklos entlassen habe, weil beide angeblich nationalsozialistische Flugblätter verteilt hätten. Es wurde daran eine Reihe Anfragen geknüpft. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des Innenministers mitteilt, billigt der Innenminister das Vorgehen der beiden Regierungspräsidenten, weil die striklose Entlassung der beiden Bediensteten wegen schwerer Verstöße gegen die Disziplin gerechtfertigt war. Der eine, ein Lehrling der städtischen Kreispartei in Marburg, nicht Beamter der Kreispartei, versuchte im Interesse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zwei ihm bekannte Lehrlinge des Marburger Landratsamts zu überreden, ihm heimlich Abschriften amtlicher Verfügungen des Landrats in politischen Angelegenheiten zu verschaffen. Der andere, ein Angestellter des staatlichen Katasteramtes verbreitete durch Vertrieb von Haus zu Haus eine Flugdrift, die unter der Überschrift: „Antworten Sie, Herr Landrat Schwebel!“ eine Reihe persönlicher Beleidigungen des Landrats des Kreises Marburg enthielt.

Was wird aus der Kriegsanleihe-Affäre?

Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Aufklärung der Kriegsanleihebetrugssache hat bisher immer wieder eine Verzögerung erfahren müssen, da es trotz aller Bemühungen der zuständigen Behörden nicht gelang, den in Paris verhafteten Direktor Joseph Schneider, der gegenwärtig eine der wichtigsten Personen in der ganzen Angelegenheit ist, nach Berlin zu überführen und dem Untersuchungsrichter gegenüberzustellen. Immer wieder traten Schwierigkeiten in dem Auslieferungsverfahren auf und die weitere Untersuchung mußte aufgeschoben werden. Zuletzt hieß es gar, daß dem Auslieferungsantrag von Seiten Frankreichs stattgegeben worden sei, aber die Überführung nach Berlin aus Mangel an Mitteln vorläufig unterbleiben müsse. Nach verschiedenen Mitteilungen soll es jetzt endlich gelungen sein, die Auslieferung durchzusetzen und die französische Justizverwaltung soll Anweisungen gegeben haben, Schneider gegen Erstattung der Gefängnisverwaltung erforderlichen Kosten auszuliefern. Daraufhin ist dann die deutsche Botschaft in Paris durch die Untersuchungsbehörde in Berlin gebeten worden, die Kosten für den Transport zu verauslagern und für einen schnellen Abtransport nach Deutschland Sorge zu tragen. Danach ist also damit zu rechnen, daß in nächster Zeit die Kriegsanleiheangelegenheit weiter untersucht werden kann und die Unterlagen für weitere Ermittlungen gefunden werden. Im übrigen liegt bereits bei dem Verteidiger Schneiders Antrag auf Haftentlassung vor, der alsbald nach der Überführung eingereicht werden dürfte, und über den sich dann das Gericht schlüssig werden muß.

Der Mangel an Nachdruck, mit dem von den deutschen Behörden die Auslieferung Schneiders betrieben worden ist, läßt den Schluss zu, daß die Kriegsanleiheaffäre, die seinerzeit von der ganzen Öffentlichkeit so stark diskutiert wurde, allmählich beginnt, im Sand zu verlaufen. Bisher ist noch nichts darüber bekannt geworden, ob eine von den Personen, die einmal in der Angelegenheit vernommen worden sind, sich tatsächlich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat. In den meisten Fällen haben ja die Angeklagten, als die Situation für sie kritisch wurde, ihre betrügerischen Anmeldeungen wieder zurückgezogen, was juristisch mit „tätiger Reue“ gleichzusetzen ist. Eine solche tätige Reue ist aber nach dem Strafgesetzbuch nicht strafbar und gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß man sich bei den Untersuchungsbehörden jetzt ernsthaft mit der Frage beschäftigt, ob nicht tatsächlich tätige Reue in Frage kommt oder ob die Betrugsversuche trotz alledem als gegeben zu betrachten sind.

Die Aussperrungsdebatte im Landtag.

Berlin, 7. Nov. In der Mittwochsitzung des Landtags wurde die Beratung der Anträge zur westdeutschen Aussperrung fortgesetzt.

Staatssekretär Dr. Weismann gab für die Staatsregierung folgende Erklärung ab: Die Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten gehört materiell zur Zuständigkeit des Reiches. Eine unmittelbare Einwirkung der Länder ist nicht gegeben. Die Staatsregierung ist daher nicht in der Lage, zu den Anträgen selbst Stellung zu nehmen. Sie bedauert aber, daß die Arbeitsverhältnisse trotz der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches und ohne die gerichtliche Klärung der von ihr aufgeworfenen Rechtsfrage abzuwarten, die Aussperrung durchgeführt und damit das deutsche Wirtschaftsleben einer ersten Erschütterung ausgesetzt hat. Die Staatsregierung hat sich mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt, um alle zur Entspannung der Lage geeigneten Schritte zu unternehmen.

Abg. Hartmann (Dem.) untersuchte die von den Arbeitgebern angegebenen Zahlen und kam zu dem Schluss, daß die Lage der Unternehmer keineswegs traurig sei und daß sie die Arbeiterforderungen hätten erfüllen können. Die Rechtsgültigkeit der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches könne kaum bestritten werden. Sie sei auch nicht, wie der deutschnationale Redner behauptete, am 1. Nov. erfolgt, sondern schon am 31. Oktober, also zu einer Zeit, wo die Kündigungsfrist noch nicht abgelaufen war. Abgesehen aber von allen juristischen Streitfragen gehe es aber hier doch um höhere Dinge, um das Schicksal von vielen hunderttausend Menschen, um das Volkswohl und schließlich um die Staatsautorität. Die Verweigerung der Arbeitslosenunterstützung an die Ausgesperrten ist nicht zu billigen. Man kann diese Leute nicht hilflos auf der Straße liegen lassen. Die Unternehmer haben einen Kampffonds angesammelt, der bereits 50 Millionen betragen soll. Damit könnte die Unternehmerschaft mehrere Jahre lang die Lohn- und Gehaltssteigerungen decken. Wir erwarten, daß die Reichsregierung sich energisch für die Wahrung der Staatsautorität gegen diese Unternehmer einsetzt.

Abg. Leida (D. Vot.) betonte, die Rechtslage sei noch nicht geklärt, darum sei es unangebracht, jetzt schon den Arbeitgebern Rebellion gegen die Staatsautorität und dem Arbeitsgericht Verschleppung vorzuwerfen. Die Arbeitgeberverbände sind nicht grundsätzliche Gegner des Schlichtungswesens, aber das jetzige Schlichtungsverfahren ist sehr reformbedürftig. Der einzige Weg zur Beilegung des jetzigen Arbeitskonfliktes wird darin liegen, daß eine Persönlichkeit, die das Vertrauen beider Parteien genießt, die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch einmal an den Verhandlungstisch bringt. (Unruhe links.)

Abg. Hestermann (N. P.) erklärte: Das schematisch gehandhabte Schlichtungsverfahren bedürfte einer dringenden Reform, die es mit den Gesetzen der Wirtschaft in Einklang bringt. Im beschleunigten Rechtsgang müßte eine Klärung erfolgen.

Sämtliche Anträge wurden dem Ausschuss für Handel und Gewerbe überwiesen.

Es folgte die Beratung der deutschnationalen Großen Anfrage über die Vorgänge an der Werner-Siemens-Oberrealschule in Berlin, worin dagegen protestiert wird, daß anlässlich der Verfassungsfeier in dieser Schule der Feindbegriff stark angegriffen wurde, weil er nicht ausreichend die Weimarer Verfassung gelehrt habe.

Nachdem Abg. De Lise (D. Natl.) die Anfrage begründet hatte, antwortete Kultusminister Dr. Feder darauf: Die Ausarbeitung einer neuen Schulordnung, die in neuzeitlicher Weise das Verhältnis zwischen Schülern, Lehrern und Eltern regelt, ist in der Ausarbeitung begriffen. Die ganze Anfrage der Deutschnationalen wolle nur versuchen, die höhere Schule, die den Deutschnationalen davonläuft, vielleicht auf diesem Umweg wieder zurückzugewinnen. Alle diese Anfragen aber werden nicht inlands sein, den unaufhaltsamen Siegeszug des republikanischen Gedankens auch in den höheren Schulen aufzuhalten.

Das Haus vertagte die Weiterberatung auf Donnerstag, 11. Uhr. Außerdem kleine Vorlagen.

Eine Interpellation des Zentrums.

Berlin, 7. Nov. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat in ihrer heutigen Sitzung nach einer längeren Debatte, die sich mit den Aussperrungen in der Eisenindustrie des Ruhrgebietes befaßte, die Einbringung folgender Interpellation angenommen:

Die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hat trotz des am 31. Oktober vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruches am 1. November die angekündigte Schließung der Betriebe verwirklicht. Dieses Vorgehen bedeutet, ungeachtet der von den Unternehmern geltend gemachten rechtlichen Einwendungen, eine schwere Gefährdung des auf den Arbeitsfrieden gerichteten Grundgedankens des Schlichtungswesens und hat unabsehbare wirtschaftliche und politische Folgen. Mehr als 200 000 Arbeiter der Eisenindustrie sind mit ihren Familien dadurch betroffen. Infolge der engen Verbindung der Hüttenwerke mit dem Bergbau werden große Massen der Bergarbeiter arbeitslos. Das gesamte für diese Industrie tätige Transportgewerbe wird in kurzer Zeit zum Erliegen kommen. Die gesamte Produktion, der Handel, Gewerbe und Mittelstand und die betroffenen Kommunen werden dadurch auf das schwerste geschädigt. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die durch das Vorgehen der Arbeitgeber verursachte Autorität des staatlichen Schlichtungswesens und den Arbeitsfrieden wiederherzustellen sowie den der gesamten deutschen Wirtschaft entstehenden Schaden abzumildern?

Außerdem hat die Fraktion drei Anträge eingebracht, in denen Gesetzesänderungen über das Schlichtungswesen und Tarifverträge vorgeschlagen werden, die der Erreichung und Festigung des Arbeitsfriedens dienen sollen.

Der erste Antrag will eine Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 18. Juli 1927 herbeiführen, und zwar soll § 94 dieses Gesetzes im Absatz 1 den Zusatz erhalten: daß die in diesem Paragraphen enthaltenen Bestimmungen keine Anwendung finden sollen, falls die Aussperrung von Arbeitgebern trotz des in Geltung befindlichen Tarifvertrages vorgenommen wird, bezw. falls die Aussperrung nach Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsspruches für den Bereich der ausgesperrten Arbeitnehmer als Tarifpartei erfolgt. Für dieses Gesetz wird rückwirkende Kraft ab 15. Oktober 1928 gefordert.

Der zweite Antrag fordert die Abänderung der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923, und zwar soll in Artikel 1 der § 5 einen Zusatz erhalten, wonach, wenn von einer Schlichtungsstelle ein Schiedsspruch gefällt und dieser von einem Schlichter oder dem Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden ist, dieser Verwaltungsakt als rechtswirksam anzusehen ist.

Der dritte Antrag stellt eine Änderung der Verordnung über Tarifverträge vom 23. Dezember 1918 vor, der-

gestalt, daß der § 1 dieser Verordnung einen Zusatz erhält, wonach, wenn ein Tarifvertrag besteht, für die Parteien Streit und Aussperrungen nur zulässig sind, sofern zwischen ihnen eine Gesamtschlichtung über Punkte besteht, die tarifvertraglich nicht geregelt sind, aber an sich in den Geltungsbereich dieses Tarifvertrages fallen.

Die Interpellation und die Anträge werden in der am Montag der nächsten Woche stattfindenden Reichstags-Sitzung von dem Abgeordneten Stegerwald begründet werden.

Beschleunigtes Verfahren des Arbeitsgerichts.

Berlin, 8. Nov. Das Arbeitsgericht Duisburg hat bekanntlich den Termin für die Verhandlungen in der von der Arbeitgebergruppe Nordwest eingereichten Feststellungs-Klage auf den 16. November angesetzt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß gegen die Entscheidung Berufung beim Reichsarbeitsgericht eingelegt werden wird. Durch Vereinbarung der Parteien ist es möglich, die Klage im beschleunigten Verfahren zu erledigen. Wie die „Germania“ erzählt, ist seitens des Reichsarbeitsministeriums eine entsprechende Anregung an die Parteien ergangen.

Allgemeine Einstellungsperre für die Ausgesperrten.

Berlin, 8. Nov. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgendes, an alle in Betracht kommenden Arbeitgeberverbände ergangenes Rundschreiben:

Auf Veranlassung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller verhängen wir hiermit die Einstellungsperre über alle aus dem Tarifgebiet Nordwest kommenden Arbeitnehmer. Zu Ihrer Information geben wir Ihnen die Namen der dem Arbeitgeberverband für die Bezirke der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Düsseldorf angeschlossenen Verbände bekannt; aus ihnen ergeben sich gleichzeitig die Bezirke und Orte, auf welche sich die nordwestliche Gruppe erstreckt.

Es folgen in dem Rundschreiben die Namen von vierzehn Unternehmerverbänden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Die Unterstützung der Ausgesperrten.

Düsseldorf, 7. Nov. Heute vormittag fand im Rathaus eine Besprechung mit dem Wohlfahrtsausschuss über die durch die Aussperrung der Metallarbeiter geschaffene Lage statt. Der Oberbürgermeister berichtete insbesondere über die durch die Aussperrung entstandene bedrohliche Lage der Wirtschaft und der Kommunen und über die in Essen abgehaltene Besprechung zwischen den beteiligten Oberbürgermeistern. Der Wohlfahrtsausschuss stimmte der Auffassung der Verwaltung zu, daß im Rahmen der Reichsfinanzverpflichtung-Verordnung und der Reichsrandgesetze über die Voraussetzungen, die Art und das Maß der öffentlichen Fürsorge im Falle nachweislicher Hilfsbedürftigkeit Unterstützung an Ausgesperrte gewährt werden könne. Der Ausschuss stimmte ferner der Auffassung der Verwaltung zu, daß die Unterstützung nach diesen Grundbüssen in der oder in Lebensmittellieferungen erfolgen und daß von einer allgemeinen Einrichtung von Volksküchen einstweilen abgesehen werden solle. Insbesondere soll die bereits bestehende Schulkindererpflegung so erweitert werden, daß die Kinder der Ausgesperrten vornehmlich berücksichtigt werden. Der Wohlfahrtsausschuss empfahl, daß durch Finanz- und Stadtordnungsverordnungen der Verwaltung die zur Durchführung dieses Vorgehens erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und daß die Verwaltung vorbehaltlich ihrer Regressansprüche an die Unterstützten und an Reich und Staat ermächtigt wird, kurzfristige Kredite aufzunehmen.

Essen, 7. Nov. Über die Unterstützung der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Aussperrten durch die Gewerkschaften erfahren wir, daß die Höhe der Unterstützung je nach der Vermögenslage des Arbeitnehmers, nach der Zahl der Kinder, ferner nach der Zahl der gefallenen Beitragswochen und der Beitragsklasse zwischen 2 und 4 Mark täglich schwankt. Von den Metallarbeitern sind nur etwa 30 Prozent organisiert. Die 213 000 Aussperrten sind aber nicht durchweg Metallarbeiter; es kommen auch Maurer, Schreiner, Modellhauer und andere in den Betrieben beschäftigte anderwärts organisierte Leute hinzu, so daß die Gesamtzahl der Organisierten im Prozentfuß etwas steigt.

Weitere Auswirkungen.

Duisburg, 7. Nov. Die in Essen abgehaltene Bezirkskonferenz für Sauer, Rheinland und Westfalen des Zentralverbandes christl. Fabrik- und Transportarbeiter hat ergeben, daß die Aussperrung der Metallindustrie in Nordwest bereits einen größeren Umfang angenommen hat. Besonders berichtet der Vertreter aus dem Sauer- und dem Siegerland, daß durch die Einschränkung der Aufträge bei den Rüstwerken bereits größere Kündigungen vorgenommen worden sind. Sollte die Aussperrung längere Zeit andauern, so ist damit zu rechnen, daß der größte Teil der Rüstwerksbetriebe, da der gebrannte Rost nicht gelagert werden kann, zum Erliegen kommen. In der feuerfesten Industrie haben sich ebenfalls ähnliche Anzeichen in dem ganzen Gebiet bereits bemerkbar gemacht. Nicht zuletzt ist in den Städten zu verzeichnen, daß das Transportgewerbe in Mitleidenchaft gezogen ist. Ebenso berichtete der Vertreter aus Dortmund, daß der Hafenbetriebsverein Dortmund bereits größere Kündigungen von Hafenarbeitern im Rost- und Erzhafen in Erwägung gezogen habe. In diesem Falle wird auch in Duisburg mit Kündigungen gerechnet werden müssen.

Revolutionsfeier in Moskau.

Moskau, 7. Nov. In vielen Städten der Sowjetunion wurde der erste Jahrestag der Oktoberrevolution durch die Eröffnung zahlreicher sozialer und kultureller Einrichtungen und durch die Inbetriebnahme neuer Industrieunternehmungen, wie der Rappahaleitung von Grosni nach Tuapse, einer großen elektrotechnischen Fabrik in Moskau, einer Kupfergießerei in Kasakstan, mehrerer Spinnereien und durch Übergang vieler Betriebe zum Siebenstundentag gefeiert. Im Moskau fand im Beisein des diplomatischen Korps und der Mitglieder der Regierung eine militärische Parade vor dem Vorstehen des Zentralerekutivkomitees Kasakstan statt. Am Lenin-Mausoleum dauerte der Vorbeimarsch der zahlreichen Manifestantenzüge, die Tafeln mit allegorischen Darstellungen inländischer und ausländischer Ereignisse mit sich führten, bis zum Anbruch der Dämmerung an.

Hoovers überwältigender Sieg.

Keine Änderung der amerikanischen Politik.

Mit einer überwältigenden und völlig überraschenden Mehrheit hat der Wahlgang geendet, in dem die Bevölkerung der Vereinigten Staaten am Dienstag die Wahlmänner bestellt hat, die nach den Formalitäten der amerikanischen Verfassung nun den künftigen Präsidenten der Republik in sein Amt berufen werden. Man hatte bis zuletzt geglaubt, daß die Entscheidung zwischen der republikanischen und der demokratischen Partei nur in einem harten Kampf und nur mit einer geringen Mehrheit für den Sieger fallen werde, und auch die Probeabstimmungen, die einen Vorsprung der Republikaner zeigten, ließen in ihrer Unentschiedenheit doch auch für die demokratische Partei noch eine beträchtliche Hoffnung. Die sehr schnell festgestellten Wahlergebnisse aber zeigen eine Überlegenheit der Republikaner, die ihnen fast fünf Sechstel der abgegebenen Stimmen zugeführt hat. Insgesamt wählten etwa 450 Wahlmänner der republikanischen Partei gegenüber 75 bis 80 demokratischen Wahlmännern gewählt worden sein.

Die amerikanische Politik wird also für die kommenden vier Jahre von Hoover geleitet werden. Der künftige Präsident hat im Wahlkampf bei jeder möglichen Gelegenheit ein Bekenntnis zu der Politik seines Amtsvorgängers, des noch amtierenden Präsidenten Coolidge abgelegt, die innere und äußere Politik der Vereinigten Staaten behält also den Kurs bei, den sie seit der Machtübernahme durch die Republikaner gegangen ist. Diese Tatsache ist ein außerordentlich starkes Zeugnis für die konservative Gesinnung, die sich des Amerikanertums in seiner überwältigenden Mehrheit bemächtigt und die aus der ursprünglich auf liberalen Grundsätzen aufgebauten republikanischen Partei heute die Vorkämpferin dieser konservativen Tendenzen gemacht hat. Namentlich die Kreise des Handels und der Wirtschaft haben sich in dem Kampf um die Präsidentschaftswahl als Verfechter des bestehenden Zustandes erwiesen und unter der Parole „Wir wollen keinen Wechsel“, die Sache Hoovers verfochten. Das Bekenntnis der republikanischen Politik zum Schutz der privaten Wirtschaft war für sie maßgebend. Daneben allerdings ist der Sieg Hoovers oder besser die Niederlage seines demokratischen Gegenkandidaten zu einem sehr beträchtlichen Teil auf sentimentale Gründe zurückzuführen. Die Agitation gegen den katholischen, einem gemäßigten Alkoholgenuß zugeneigten, aus Einwandererkreisen stammenden Gouverneurs von New York, hat in einer hemmungslosen Weise gearbeitet, und zwischen der Behauptung, daß Smith die amerikanische Präsidentschaft an den Papst abtreten wolle und der Beschuldigung, er werde das Land in einem Meer von Alkohol ertränken, hat nichts gefehlt, was auf die empfindsamsten Nerven der „Hundertprozentigen“, und namentlich auch der Frauen, wirken mochte. Die Einsicht in das zweifelhafte ehrliche Streben des demokratischen Kandidaten, Mißstände zu bekämpfen, die die Entwicklung des Landes hemmen, trat demgegenüber völlig zurück.

Die Persönlichkeit Herbert C. Hoovers, der seit 1921 ununterbrochen das wichtige Amt des Handelsministers bekleidet, ist auch in Deutschland zu gut bekannt, als daß sie einer besonderen Schilderung bedürfte. Die großen organisatorischen Gaben des neuwählten Präsidenten, die er im Kriege für sein eigenes Land und zugunsten eines Hilfswerks für die Bevölkerung besetzter Gebiete entfaltet hat, haben sich nach Beendigung der Feindseligkeiten noch jahrelang in einer ebenso großzügigen und erfolgreichen Weise zugunsten der Kinder, Greise und sonstigen Notleidenden der Mittelmächte ausgewirkt. Diese Liebestätigkeit ist ihm unvergessen und trägt zweifellos dazu bei, das künftige Oberhaupt der Vereinigten Staaten auch den

europäischen Völkern näher zu bringen, als es die bloße Amtsführung der meisten seiner Vorgänger vermochte.

Wie innenpolitisch die Politik der freien Wirtschaft, wird auch außenpolitisch der Kurs Coolidges fortgesetzt werden, und für die Stellung Amerikas zu dem Reparationsproblem ist die Wahl Hoovers zweifellos ein Ergebnis, das man in Europa begreifen kann. Nur darf man, und das gilt besonders für Deutschland, nicht vergessen, daß auch in dieser Frage die Politik der Vereinigten Staaten hundertprozentig amerikanisch bleiben wird.

Die Mehrheit für Hoover.

New York, 8. Nov. (Kabeldienst.) Von den 48 Staaten der Union haben sich bisher 33 mehrheitlich für Hoover ausgesprochen, 11 für Smith, während von vier Staaten die vollständigen Ergebnisse noch fehlen. Aber auch wenn diese ausschließlich ihre Stimmen Smith gegeben hätten, so würde Hoover gleichwohl noch mit großer Mehrheit gewählt. Man berechnet, daß von den 531 Mitgliedern des Wahlkollegiums etwa 467 für Hoover stimmen werden.

Ein Rekord.

New York, 7. Nov. Aus dem Verlauf der Präsidentschaftswahl, die sich diesmal durch einen Rekord der Wahlbeteiligung auszeichnete, ist als bemerkenswert hervorzuheben, daß trotz der ungeheuren Wahlbeteiligung störende Zwischenfälle verhältnismäßig gering blieben. Wo sie vorkamen, erklärten sie sich vielfach daraus, daß in vielen Städten, wo keine Stimmzettel zur Verfügung stand und mit Stimmzetteln gewählt werden mußte, die Wahllokale derart mit Stimmzetteln überflutet wurden, daß Käufer zu ihrer Aufbewahrung herbeigeschafft werden mußten. New York, ebenso wie die kleinste Stadt des Landes, hat ein Bild gespannter Erwartung. Auf den Straßen, in denen sich Kopf an Kopf drängte, in den Restaurants und anderen öffentlichen Lokalen, ja selbst im Buchhaus Singsing wurden die Wahlergebnisse durch Rundfunk und Lautsprecher bekanntgegeben. In den großen und eleganten Hotels, in denen Gesellschaftsräumen sich ungesätzte Gäste für die Wahlnacht eingefunden hatten, hielt man mit der Begeisterung über den Sieg Hoovers nicht zurück. Die New Yorker Gesellschaft hatte die erste Hälfte des Wahlabends in der Metropolitan Opera verbracht, wo Richard Strauß' „Agyptische Helena“ mit Laubenthal und der Serica in den Hauptrollen in einer glänzenden Aufführung zum ersten Male über die Szene ging.

Hoover-Hausse an der Börse.

New York, 7. Nov. Die Wahl Hoovers bewirkte in Wallstreet eine neue starke Haussebewegung. Aus allen Teilen der Welt lagen riesige Kaufaufträge vor, zu deren Bewältigung die Börsenfirmen alle verfügbaren Kräfte heranziehen mußten. Die Kurse stiegen bereits zu Beginn des Börsenverkehrs um bis zu zehn Dollar, dann erfolgte jedoch teilweise ein Rückschlag, weil angesichts der Unsicherheit, die dadurch hervorgerufen wurde, daß der Börsenindex um 40 Minuten in Rückstand geriet, Realisationen vorgenommen wurden.

Die Neubefetzung der leitenden Regierungsstellen.

New York, 7. Nov. „New York Times“ berichtet, man erwarte in republikanischen Kreisen, daß Mellon das Schatzamt auch weiterhin behalten werde. Es wird jedoch auch Unterstaatssekretär Mills als Kandidat für dieses Amt erwähnt. Als künftige Leiter des Staatsdepartements werden Senator Borah und Vizepräsident Morrow genannt.

Austritt Smiths aus dem öffentlichen Leben.

New York, 7. Nov. Smith erklärte einem Pressevertreter, er beabsichtige, nicht wieder für ein öffentliches Amt zu kandidieren. Er habe jetzt ein Vierteljahrhundert im öffentlichen Leben gestanden, und das sei genug.

Die blutige Farbenmischerlei eines Louis Corinth, die das ganze pomadige Zeug in einen Winkel verschieben würde, hat man sehr geschickt unschädlich gemacht, indem man sie ins Dunkel zwischen zwei Fenster verwies. Von der neuesten Kunst, etwa seit dem Jahre 1910, spürt man in Mainz nicht den leisesten Hauch.

Die Stärke der Sammlung beruht in dem reichen Bestand alter Bilder. Die französische Regierung schenkte in der Konsulatszeit Werke der französischen Kunst, deren fühle Logik uns heute wieder nahe liegt, fast so nahe, wie der gemeißelte Versbau Racines. Das Vermächtnis Max Oppenheims brachte einen Zuwachs alter Holländer. Das meiste ist, von Goya und Salomon Ruissdael abgesehen, Durchschnittsware. Zwischen dem vielen provinziellen Galeriekram leuchtet verloren manches Farbenhäutchen. In den alten Deutschen kann man seine Freude haben, und im letzten Saale möchte man aufhören. Adam und Eva tauchen in blühender Nacktheit aus schwarzem Grunde. Albrecht Dürer, der zergrübelte Nordländer, hat seine ganze Sehnsucht nach italienischem Formenadel in das Bild gemalt. Was verschlägt es, daß wir vor einer alten Kopie stehen? Dürers Geist ist selbst in der Nachbildung so lebendig, daß er nur einen Rivalen zu fürchten hat. Und der ist leider ebenfalls nicht persönlich anwesend. Matthias Grünewald, der größte Bürger der Stadt Mainz neben Gutenberg, hat sich durch einen Kopisten vertreten lassen.

Mainz ist eine bedächtige ältere Dame, die einen beträchtlichen Familienbesitz zusammengeerbt hat und auf ihre schöne, alte Einrichtung stolz sein kann. Wiesbaden ist eine hübsche, junge Dame, die sich in den allerneuesten Moden zeigen möchte. Das kommt sogar in der Gemäldegalerie zum Ausdruck. Angelika Kauffmann hat uns in ihrer süß verführerischen Manier die Züge des Begründers, des Freiherrn von Gerning, überliefert. Er sammelte im Geschmack einer Zeit, die entweder winzige Bilder fennerte unter die Lupe nahm, oder das Erhabene nach Quadratmetern abschätzte, also Holländer und späte Italiener. Die Demminische Stiftung brachte eine gewisse Bereicherung, ebenso das Leihhaus der Berliner Galerie. Es wäre wünschenswert, wenn Wiesbaden darauf verzichten könnte, sich mit ein paar fremden Federn zu schmücken, die ihm jederzeit wieder ausgerupft werden können. Mit einem schodweise vorfindenden Lucas Cranach begründet man keine Galerie alter Meister, und wertvolles Material gönnt man der Provinz doch nicht. So hat man die wirklich bedeutende Synagoge des großen holländischen Architekturmalers Emanuel

Dr. Edener über die weitere Entwicklung der Luftschiffahrt.

Berlin, 7. Nov. Dr. Edener übergab dem Reichstag folgende interessante Erklärung:

Meine auf einem Bankett gemachte gelegentliche Äußerung über die Geschwindigkeit und Sicherheit des „Graf Zeppelin“ und mein Entschluß, dieses Luftschiff nicht für einen regelmäßigen Verkehr über den Atlantik einzusetzen, ist offenbar vielfach mißverstanden worden, und ich möchte deshalb folgende Erläuterung dazu geben:

Die Erfahrungen insbesondere auf der Rückfahrt von Amerika haben mir in der Tat die Erkenntnis gebracht, daß es notwendig ist, die Geschwindigkeit des Schiffes zu erhöhen, wenn man auch bei ungewöhnlicher Wetterlage, wie sie damals herrschte, einen genügend schnellen und einigermaßen sachplanmäßigen Luftverkehr über den Ozean durchführen will. Wir hatten schon beim Bau des „Graf Zeppelin“ in Erwägung gezogen, mehr Maschinenträfte einzubauen. Wir sahen davon ab, weil die Ausmaße unserer Bauhülle uns zu einer Schiffsförmigkeit nötigten, die ein verhältnismäßig großes Totgewicht der Konstruktion ergab und zu einer gewissen Beschränkung bezüglich der Motoren führte. Ein neues Schiff wird mehr Maschinenträfte aufweisen müssen. Was die Festigkeit des Schiffes angeht, so glaube ich, daß die ungeheuerliche Beanspruchung, der das Schiff über Neufundland unterworfen wurde und die es ohne jeglichen Bruch ertrug, ein schlagender Beweis für die Zuverlässigkeit der Konstruktion sein müßte. Aber ich bin mir klar darüber geworden, daß man auf transatlantischen Fahrten unter Umständen mit ganz außerordentlichen Beanspruchungen rechnen muß, und daß man in seinen Anforderungen an die Festigkeit der Konstruktion des Guten nie zuviel tun kann. Nun haben die erwähnten beschränkten Verhältnisse unserer Bauhülle uns gezwungen, ein Verhältnis von Durchmesser zu Länge zu wählen, das statisch nicht günstig ist. Wir werden künftig kürzere und dickere Schiffe bauen, die selbstverständlich unter sonst gleichen Verhältnissen eine größere Bruchfestigkeit haben, und es ist nach der schon außerordentlich günstigen Erfahrung, die wir im schweren Wetter mit dem „Graf Zeppelin“ machen konnten, ganz klar, daß solche noch besseren Schiffe allen Stürmen gewachsen sein werden. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich den „Graf Zeppelin“ zwar nicht für geeignet halte, nach einem regelmäßigen Verkehrsplan über den Ozean zu fahren, daß das Schiff aber noch wiederholt den Atlantischen Ozean überqueren soll, sobald wir die Brennstoffbeschaffungsfrage, die uns bekanntlich einige Schwierigkeiten machte und noch macht, zur Zufriedenheit gelöst haben.

Dr. Edener bei Minister von Gagarin.

Berlin, 7. Nov. Wie wir erfahren, hat Dr. Edener heute vormittag eine längere Besprechung mit dem Reichsverkehrsminister Dr. v. Gagarin gehabt. Dabei hat Dr. Edener dem Reichsverkehrsminister ausführlich über seine Pläne für die weitere Entwicklung des Luftschiffbaues und der Luftschiffahrt berichtet. Es ist anzunehmen, daß nun Besprechungen mit privaten Stellen folgen, um die Gründung der Luftverkehrsgesellschaft vorzubereiten. Sie soll auf wirtschaftlicher und kaufmännischer Grundlage aufgebaut werden.

Der Flug Berlin—Karachi beendet.

Karachi, 7. Nov. Der deutsche Flieger v. Rönig-Wartenhausen, der im August mit einem Leichtflugzeug in Berlin zu einem Flug nach Karachi als Bewerber um den Hindenburg-Pokal gestartet war, ist gestern Abend hier eingetroffen. Er hat somit seinen Flug Berlin—Indien mit dem Kleinflugzeug, das einen Motor von nur 20 PS. hat, beendet. Nach einwöchigem Aufenthalt wird v. Rönig über Lahore, Peshawar und Delhi nach Kalkutta fliegen.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag. Der Reichspräsident sprach bei dieser Gelegenheit dem nach langem Erholungsurlaub in sein Amt wieder zurückgekehrten Minister seine besten Wünsche für weiteres persönliches Wohlergehen aus.

Die Gemäldegalerien von Wiesbaden und Mainz.

Von Dr. Wolfram Waldschmidt.

Es ist nichts vollkommen auf dieser Welt. Wir haben in Wiesbaden das schönste Museumsgebäude, das sich denken läßt, aber wenn wir die darin aufbewahrten Schätze aufzählen sollen, so fangen wir mit der Altertumsammlung an, sprechen dann von dem Naturhistorischen Museum und rufen erst an dritter Stelle, während die Gemäldegalerie zu nennen. Die Mainzer haben die Bilder, die wir so gut brauchen könnten, aber die prächtigen Galerieräume befinden sich nun einmal rechtsrheinisch, was die Mainzer mit sich erfüllt und uns schlaflose Nächte bereitet. Denn in dem Museum von Mainz gehören auch entsprechende Kunstwerke, und die kann man nicht so ohne weiteres hineinbringen.

Das alte kurfürstliche Schloß in Mainz, dessen festliche Fassade in so geheimnisvollem Rot aufleuchtet, als ruhe der Abendsonnenchein der italienischen Kunst darauf, behauptet neben dem Heidelberger Schloß als der stolze Profanbau des 16. Jahrhunderts in Deutschland. Aber seine Räume eignen sich für eine Kunstsammlung so wenig wie ein Schloss. Leider erhöht die ganze Aufmachung den ungünstigen Eindruck. Deshalb mußten die Wände von unten bis oben mit Bildern beklebt werden. Eine Gemäldegalerie, die noch keine Briefmarkensammlung, Glatt zwei Drittel der hinterlassenen Materials könnten im Ort verschwinden, es blieben immer noch viele Dekker bemalter Fläche übrig. Die Anordnung zeigt nicht einmal immer von historischem Verständnis. Neben dem aufgeschlagenen Guercino, einem berühmten Abtätter des 17. Jahrhunderts, hängt ein Bild in der Art des Raffaels des Garbo, lieblich wie ein Märchenraum und durchweht vom Zauber der Medici. In einem anderen Saal schlägt ein so solches Gemälde angeschlossen Jakob Jordans ein paar andere niederländische Malerhelfer mit Keulen nieder. Und dabei sieht man auf dieser Galerie eine Lebenswürdigkeit machen.

Die Säle der Neuzeit bilden eine große Wüste mit zwei oder drei Oasen. Vielleicht in keiner anderen Sammlung sieht man die künstlerische Impotenz des bürgerlichen Zeitalters in so erschreckendem Maße. Erst bei den Impressionen atmet man auf, obwohl hier nicht die starken, sondern die wohlgeruhten Vertreter der Richtung zu Wort kommen. Die mittlere Mittelalters breitet sich glatt und gefällig aus.

de Witte längst nach Berlin entführt und uns als Trost eine fragwürdige italienische Venus überlassen. Das gleiche Schicksal traf übrigens eines der wertvollsten Kunstwerke aus nassauischem Fürstentum, nämlich die Gebirgslandschaft des herrlichen Romantikers Kaspar David Friedrich. Raum war nämlich unser Schloß preussisches Staatseigentum geworden, so verschwand das hervorragende Gemälde auf Zimmerwiedersehen in der Berliner Nationalgalerie.

Es erhebt sich die Frage: Was gehört uns als unbestrittener Besitz? Da haben wir vier Altartafeln von Hans Schaufelein, deren flüchtige Biederkeit uns ein Rätseln abgewinnt. Die Tafel mit der heiligen Stope und dem heiligen Bernhard ist eine Befanglosigkeit, die uns niemand neidet. Der Meister vom Tode Marias scheldest endgültig aus der deutschen Kunst aus, seitdem einwandfrei nachgewiesen wurde, daß er mit dem Antwerpener Maler Joos van Cleve identisch ist. Mit den deutschen Meistern ist es also nichts. Sehen wir unsere Hoffnungen auf die Blumen. Der Katalog nennt Verri met de Vles. Ob aber seine heilige Familie nicht eher dem sogenannten pseudo-Blech oder sonst einem bemitleidenswerten Nachtreter zuzuweisen sei, wollen wir lieber gar nicht untersuchen. Denn dieses Problem anscheiden, hieße eine Lavine kunsthistorischer Streitfragen ins Rollen bringen. Den hübschen Hieronymus schreibt man Jan van Hemessen zu, da man um einen Namen verlegen ist. Wir können nur erkennen, daß hier ein kleiner friedlich im Dunkelkreis des großen Masses graut. Die Schneelandschaft des Joos de Momper übergeht man besser mit Stillzweigen. Die Behauptung, der ältere Brueghel habe die Figuren hineingemalt, muß als eine verunglückte Ehrenrettung bezeichnet werden. Schön ist das saftige Stillleben von Frans Snyder, zu dem man immer wieder gern zurückkehrt. Der große, rote Hummer laßt einem schon von weitem entlocken.

Müssen wir angesichts dieses dären Bestandes verzweifeln? Wir haben noch die Holländer. Bei den Bildnissen bleibt ein prächtiger, schneeweißer und kunstvoll durchbrochener Kragen in Erinnerung. Er trägt um die Schultern einer Dame, und ist von Paul Moreelse gemalt. Weiterhin der übliche Wouwerman mit seinem Schimmel und ein guter Willem van de Velde. Bei dem Blumenstück der Rachel Ruysch bleibt man stehen wegen des zoologisch merkwürdigen Käfers, der über den wunderbaren Rosenfisch klettert. Und das Stillleben von Pieter de Ring müssen wir als ein Meisterwerk schlechthin bezeichnen. Krebs, Traube, Zitronen und Weintrauben funkeln im köstlichen Hell- und Dunkel, und schärft blickt der Ring, das Schriftzeichen des Meisters.

Ershossen am 9. November 1848 zu Wien.

Am Tage vor seinem 42. Geburtstage wurde Blum morgens um 5 Uhr das Todesurtheil verkündet. Um 6 Uhr sollte die Erschießung stattfinden. Blum nahm den Spruch des Gerichts gefaßt auf. Mit wenigen rührenden Zeilen an Frau und Kinder nahm er Abschied und empfahl sie der Obhut seiner Freunde. In einem Wagen, begleitet von einem Offizier der Jäger und einem Unteroffizier wurde er zuerst nach der Reiterschanze in der Leopoldstadt gebracht.

Der Wert unserer Galerie beruht fast ausschließlich auf den modernen Meistern, mit denen wir uns ein anderes Mal auseinandersetzen wollen.

— Verein der Künstler und Kunstfreunde. Der Name Josef Bembaum verliert seine Anziehungskraft: auch gestern, im Sondernkonzert des Vereins, war der Saal des Kaffinos bis auf den letzten Platz gefüllt. Josef Bembaum wurde mit Jubel begrüßt. Raschen Schrittes betritt er das Podium: diese fast zierlich gebaute Erscheinung mit dem lodenumrahmten Künstlerkopfe, mit den hinter Brillengläsern lech hervordröhnenden Blicken, mit dem flatternden weißen Halsstüchlein, und er nahm seinen Platz am „Blüthner“, breitete wie jemand seine Hände über die Tastatur und — begann. Und widerstandlos zog er alsbald alles in den Bann seiner herrlichen Kunst. Zunächst galt es Werken Franz Schuberts. Mit einer unergleichlichen Innigkeit, man könnte sagen frommen Inbrunst widmete er sich den „3 Sonaten-Sätzen“: sie stammen, soviel bekannt, aus den letzten Lebensjahren des Meisters, und es liegt auch wie ein leiser Schatten über diesem „Moderato“, diesem „Allegretto“: sie sind ungewöhnlich ernst gehalten, Seufzer und Sorgen mögen hineingebeimnißt sein: der schwarze Flügel des Todes rauscht von fern darüber her. . . . Diesen beiden in ruhigerem Zeitmaße gehaltenen Sätzen folgt dann noch ein „Scherzo“, das erst kürzlich ausgedrungen wurde: es dürfte von Schubert selbst unbedrückt worden sein, da es mit den beiden vorangehenden Sätzen nicht entfernt auf gleicher Höhe steht; für die Vorkührung dieser beiden aber sei Josef Bembaum hochgepriesen: er gab sie aus innigstem romantischem Empfinden, seelenvoll und gemüthlich! . . . Dann liess er das Kapriçio „Imromptu op. 142 Nr. 4“ folgen, und schließlich die „16 deutschen Tänze“: Offenbarungen aus der fröhlichen Zeit

Postlagernde Briefe.

Das ist das große Kaleidostop am Postlagerstallier. Wieviele Schicksale, Freuden, Hoffnungen und Enttäuschungen werden hier durcheinandergewirbelt, bis das Stallerkender flirrt und das Schild meldet: „Gehtossen“? Und morgen findet der bunte Zug sich wieder ein.

— **Bezirksauskunft.** Seit dem 1. Oktober 1890 betreibt in Wiesbaden-Biedrich in der Armenruhrstraße 6 der Cafetier Peter Stemmler ein Café mit alkoholfreien und alkoholphaltigen Getränken. Bei einer Revision der Konzeptionsurkunden im Jahre 1926 hatte er die Urkunde nicht zur Hand und beantragte die Erwerbung der-

* **Gerhard Menzel: "Stefan Vaski"**. (Aufführung im Dortmunder Stadttheater.) Uns wird geschrieben: In seinem neuesten Drama „Stefan Vaski“ begibt sich Gerhard Menzel auf das heute moderne ostbaltische Gebiet. Von Cedertrews wird Stefan Vaski am Stammisch aus den Karsten sein baldiger Tod vorausgesagt. Da alle zugleich prophezeiten Ereignisse prompt eintreten, gerät der Unlückliche in einen Zustand wahnsinniger Todesangst, der ihn schließlich zum Selbstmord treibt. Velleitli hat der Verfasser die Idee, das niemand seinem vorbestimmten Schicksal entgehen kann, dramatisch gestalten wollen. Aber abgesehen davon, daß diese Idee uralter Dichtervorwurf ist, vermochte Menzel es auch nicht, sie unter allgemein menschlichen Gesichtspunkten neu lebendig werden zu lassen. Wieder, — wie bei „Tobozan“ —, gewinnt man den Eindruck absolut filmischer Einkleidung des Verfassers zu seinem Stoff. Sprachliche Fälschung des Dialoges entbehrt der Gestaltungsraft und der Kultur. Alles Geschehen bleibt trotz äußerliche Theater-

— In der Wiesbadener Vortragsgemeinschaft hielt am Mittwochabend 8 Uhr in der wiederum überfüllten Aula des Lyseums 2 Prof. Dr. Flachhoff (Frankfurt a. M.) seinen 2. Vortrag über das Thema: „Der Weltkrieg in seiner Entstehung und in seinen Folgen“. Mit dem Abschluß der Tripleallente war der Ring um Deutschland gebildet mit den Konstellationen, die bis 1917 anhielten. Die eigentliche Vorkriegsgeschichte beginnt mit 1908. Das Bündnis der Mittelmächte schloß gute Beziehungen zu anderen Ländern nicht aus. Seit 1907/08 trat die Erstarrung ein. Seitdem standen die beiden Lager scharf gegenüber. Besonders die Tripleallente pflegte die volle Einigkeit, während der Dreibund seit 1903 durch Italiens Geheimvertrag mit Frankreich durchlöcherig war. Die Entente rechnete mit Italiens Anschluß. Bismarck schloß seine Bündnisse zur Aufrechterhaltung des Friedens. Er erhielt ihn auch. Seine Nachfolger folgten im Prinzip seiner Friedenspolitik. Deutschland hätte den Krieg öfter haben können. Es wollte aber den Frieden um jeden Preis. Die 90er Jahre waren für Europa friedlich. Erst seit 1900 trat ein Umschwung ein. Die Belastungstheorie, das Frankreich seine großen Zeiten hinter sich habe, klang ab zugunsten eines Optimismus für neue Glanzzeiten. Die innerpolitische Krise (Dreyfus, Panama, Kulturkampf) wurde überwunden. Die Besserung in der außenpolitischen Lage im Bündnis mit Rußland und dem Abschluß der Tripleallente, Deutschlands Zurückdrängung in beiden Marokkotoifsen schen neuen Mut. Auch in Rußland kam der Umschwung. Seit der Niederlage im Osten war der Panlawismus wieder oben. Eine Wiedergutmachung der Niederlage war nur möglich durch einen Krieg. Das Ziel Konstantinopel war nicht anders zu erreichen. Für Frankreich war Elsch-Vorbringen freiwillig nicht zu haben. Frankreich und Rußland fanden sich in den gegenseitigen Bedingungen: freie Hand in der Türkei für Rußland und freie Hand für Frankreich am Rhein. Beide Strömungen flossen zusammen. Rußland stellte sich nunmehr auf den Krieg ein. Es nahm französische Anleihen für Eisenbahnbauten und militärische Reformen. Frankreich führte die dreijährige Dienstpflicht ein. Seit 1913 war die Verbindung zwischen den beiden Regierungen für den nächsten Krieg völlig. Dabei sollte Deutschland in die Rolle des Angreifers gedrängt werden. Rußland gewann für den wahrscheinlichen Krieg auf dem Balkan Bundesgenossen in Serbien und Rumänien; das trotz Dreibund wegen Siebenbürgen langsam abgedrängt wurde. Die maßlose Überspannung der deutschen Balkanpolitik reizte England. Die ersten deutschen Flottengesetze erweckten noch keine Besorgnis. Sonst wären die Bündnisangebote nicht erfolgt. Aber die weitere Vermehrung der deutschen Flotte 1907/08 verstimmt in England. Die Verstärkung der englischen Flotte war für

maße, die keinen Augenblick innere Überzeugungsmöglich-
keiten auffangen läßt. Der Stefan Lasti freilich ist eine
Art Bombenrolle, in der Walter Kulisch starkes schauspiel-
risches Können bewies. Auch sonst stand die Aufführung un-
ter der Regie von Dr. Hans Breß auf erfreulich hohem
Niveau.

* Fünf-Millionen-Ertrag der Russenauction. Bei der Berliner Letzte-Versteigerung von Plaketen und Gemälden alter Meister aus Leningrader Museen und Schlössern wurden am Mittwoch insgesamt rund drei Millionen Mark erzielt. Da der Dienstag bereits zwei Millionen brachte, beziffert sich der Gesamtertrag auf die staatliche Höhe von 5 Millionen Mark. Den höchsten Betrag brachte Gian Battista Cima de Coneglianos (1480 bis 1508): „Maria mit dem Kinde“ mit 55 000 M., Drei Supraporten: „Spielende Kinder“ der französischen Schule des 18. Jahrhunderts gingen mit 23 000 M. fort. Hubert Roberts (1733 bis 1808): „Treppe im Park“ erzielte 25 000 Mark. Seine „Parfäene“ 12 500 M. und Rubens' „Kopf eines Greises“ wurde mit 26 000 M. erstanden. Von den Plaketten wurden für Jean-Antoine Houdons (1741 bis 1828): Bildnisbüste einer Dame aus gebranntem Ton mit originaler mattrährlicher Färbung 24 000 M. und für Jean-Baptiste Lemoyne (1705 bis 1778): Bildnisbüste der Königin Marie Antoinette sogar 50 000 M. gezahlt. Unter den Käufern befanden sich zahlreiche Ausländer, insbesondere Franzosen und Amerikaner.

Theater und Literatur. Das Städtische Opernhaus in Köln hat den Chordirektor und Kapellmeister am Mannheimer Nationaltheater, Werner Göhling, als ersten Chordirektor nach Köln verpflichtet. — Am Erfurter Stadttheater kam es anlässlich der Aufführung von Herbert Veders phantastischer Komödie „Regeneration“ zu einem Theaterfiskandal. Der Autor hat Film und Radio verwertet und behandelt das Thema vom Gelehrten, der mit Hilfe eines Menschenaffen ein Individuum züchtet, mit dem er die Menschheit zu regenerieren gedenkt. Das Publikum brach darüber in wüsten Lärm aus. — Felix Petzold, der in Griechenland für die deutsche Musik wirkt, hat ein neues Ballett „Tah!“ vollendet, das in Kürze an der Duisburger Bühne zur Aufführung gelangt. — Firmin Gémier in Paris ist an einer Ungenügsamung schwer erkrankt. Sein Zustand gibt zu schweren Besorgnissen Anlaß. — Der bekannte Berliner Verleger Richard Vögelé begeht am 14. November seinen 75. Geburtstag. Von seinen Schöpfungen ist die Goldene Kasse-Bibliothek eine der hervorragendsten.

10. Rhens a. Rh., 7. Nov. Die Baufirma Bach in Vorpard, der die Umlegungsarbeiten des Königsfuhles bei Rhens übertragen worden sind, hat die Ausschachtungs-

arbeiten an der Kreisstraße Rheins-Waldsch in Angriff genommen. Die Fundamente, die in Beton hergestellt werden, sollen noch vor Eintritt winterlichen Wetters fertiggestellt werden, so daß im Frühjahr 1929 die Abtragungsarbeiten und der Aufbau vorgenommen werden kann. Der neue Standort ist bedeutend günstiger, da man alsdann auch von der Rheinseite das historische Denkmal sehen kann, was bisher nur den Eingeweihten vergönnt war.

Kreisrat des Unterlahnkreises.

Die a. d. L., 7. Nov. In der Herbstkreisratssitzung des Unterlahnkreises betonte Landrat Scheuer in seiner Begrüßungsansprache, daß infolge der schlechten Abfahrtsverhältnisse in der Saison und Kalkindustrie sich die wirtschaftliche Lage des Kreises wesentlich verschlechtert habe, und daß man sich an die Schaffung eines Arbeitsbeschäftigungsprogramms gehen müsse. — Das Wohnbauprogramm soll auch im kommenden Jahre weiter ausgedehnt werden. Im Frühjahr nahm der Kreis zu diesem Zwecke ein Darlehen von 786 000 RM. auf. Für die von der Kreisbau- und Siedlungsgenossenschaft schließlichen Kreisbewohnern gewährten Darlehen zu Hausbauten übernahm der Kreis die gezielte Bürgschaft. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Genossenschaftshäuser in Balduinstein, Heilbrunn, Dillenburg, Kalkenborn, Hahnstätten, Larenburg, Nassau, Weinähr, Winden und Niederneifen. Der Kreis trat dem Elektro-Zweckverband Nassau bei. Für die Handwerker des Unterlahnkreises übernahm der Kreis gegenüber der Nassauischen Landesbank eine Schuldverschreibung bzw. einen Kredit von 20 000 RM. Die Weitergabe dieses Kredites an wirtschaftlich schwache Handwerker soll gegen ausreichende Sicherung erfolgen. — Die Neuwahl des Kreisjugendrates erfolgte nach den Vorschlägen der Wahlkommission. Das ein Dorf von 260 Einwohnern, also mit etwa 50 Schülern, seit einem halben Jahre ohne Lehrer bzw. Unterricht ist, davon wurde zu Schluß der Sitzung von einem Kreisratssabgeordneten Mitteilung gemacht. Es handelt sich um den Kreistort Sulzbach. Der Lehrer ist seit einem halben Jahre krank. Der Unterricht wird nur vertretungsweise erteilt.

Naurod, 7. Nov. Der Verein „Naturfreunde“ Naurod hat an der Quelle der Wälder am Hange des Kellerskopfes (Nauroder Seite) einen Brunnen erbaut und denselben nach dem bekannten naurodischen Mundartdichter Rudolf Dieck (einem geborenen Nauroder) genannt. Es war ein glücklicher Gedanke, an dieser selten schönen Stelle mit dem herrlichen Blick auf Naurod den Brunnen zu errichten. Eine eingemauerte Tafel trägt mit entsprechender Inschrift die Widmung „Rudolf-Dieck-Born 1928“.

Fe. Bad Soden, 7. Nov. Am 8. November d. J. wird der Omnibusverkehr zwischen Bad Soden und Königstein an Wochentagen eingestellt. Die Wagen verkehren von da an nur Sonntags.

— Nieder-Ingelheim, 7. Nov. Der Motorradfahrer aus Höchst a. M., der am letzten Sonntag hier den Tod seines Freundes Karl Buchs aus Unterliederbach, der auf dem Seinsitz seines Motorrades lag, verschuldete, konnte bis gestern Abend immer noch nicht aufgefunden werden. Der verschwundene und der nunmehr Verstorbene waren ungetrennte Freunde und es ist anzunehmen, daß er sich ein Leid angetan hat.

— Wingen a. Rh., 7. Nov. Ein Bettler hat gestern hier in einem Hause um ein Almosen. Als ihm die Hausfrau ein Geldstück reichen wollte, schlug die Frau nieder, entriß ihr die Geldtasche und verschwand. Der Täter konnte noch nicht gefast werden. Die Frau, die erst vor kurzer Zeit aus dem Spital entlassen war, mußte wieder in das Spital übergeführt werden.

— Nierern, 7. Nov. Nachdem sich erst im Vorjahr zwischen dem Ortsgeistlichen und dem durch die Kreisratswahlkämpfe bekannt gewordenen Bürgermeister Bernd und dessen trotzdem zahlreichen Anhang eine monatelange Beunruhigung im Dorf bemerkbar gemacht hatte, ist nun zwischen dem neuen Bürgermeister bzw. der Gemeinde und dem Ortsgeistlichen ein neuer Konflikt ausgebrochen. Im Laufe dieser Woche sollte die neue Lohnbrücke Nierern-Bachbach durch die kirchlichen Behörden gemeinsam eingeweiht werden. Nun hat der Pfarrer am Sonntagvormittag auf Wunsch der zum Kirchspiel Nierern gehörenden Gemeinde Bachbach durch einen Limburger Geistlichen die Brückenweihe vornehmen lassen, was er vorher in Frömmigkeit und Hochamt bekannt gegeben hatte. In Nierern herrscht erneut große Erregung und der Bürgermeister hat Proteste gegen den Ortspfarrer veröffentlicht.

× Bad Ems, 7. Nov. Die Zahl der Winterkuraufenthalte nehmenden Fremden ist auch in diesem Jahre wieder im Aufsteigen begriffen. Im Staatlichen Kurhaus ist daher Benutzung des Lesesaals und des Speisesaals ermöglicht worden, neben den Kabinen und sonstigen sanitären Anlagen des Kurmittelhauses sind auch die Inhalatorien geöffnet.

× Die a. d. L., 7. Nov. Nunmehr ist die Eröffnung der Schiffsahrt auf der kanalisierten Lahn auf den 1. Dezember d. J. festgelegt worden. Hier und in Sachingen sind bereits große Laderampen errichtet worden.

— Dillenburg, 7. Nov. In dem großen Eisenbahntunnel auf der Strecke Dillenburg-Siegen ereignete sich ein Unfall. Als ein Güterzug und der um 12.47 Uhr von Dillenburg abgehende Personenzug den Tunnel gleichzeitig passierten, streifte eine offene Ladung die Tür des Güterzuges das Profil des Personenzuges. Es wurde ein Stück Eisen geländer abgerissen und eine Fenster Scheibe des Dienstabteils eingeschlagen, wobei ein Eisenbahnbeamter durch Glosplitter verletzt wurde. Das Ziehen der Notbremse brachte den Zug zum Halten, doch konnte die Fahrt bald darauf fortgesetzt werden.

— Marburg, 7. Nov. Bei Schluß der Immatrikulationen zum Wintersemester 1928/29 wurde zum erstenmal in einem Wintersemester die Zahl von 3000 Studierenden überschritten. Insgesamt sind es 3066 Studierende, darunter 530 Frauen. Neu hinzugekommen sind diesmal 625 Studierende. Auf die einzelnen Fakultäten verteilen sie sich wie folgt: Theologen 280 Männer und 17 Frauen, Rechts- und Staatswissenschaftler 786 Männer und 16 Frauen, Mediziner 551 Männer und 57 Frauen, Philosophen 909 Männer und 430 Frauen. Im letzten Sommerhalbjahr betrug die Zahl der immatrikulierten Studierenden 3462 einschließlich 610 Frauen, und im vorigen Wintersemester 2480 einschließlich 435 Frauen.

— Bensheim, 7. Nov. Im Alter von nahezu 70 Jahren starb hier der jüngste Ehrenbürger der Stadt Bensheim, Studentat i. R. Prof. Albert Karl Henkelmann. Er hat sich um die Geschichtsforschung besonders verdient gemacht. Seine Ernennung zum Kreisrathen des Kreises Bensheim und die Tatsache, daß er in Rheinhessen und Oberhessen 104 Archive eingerichtet hat, weisen, wie seine Tätigkeit und sein sachkundiges Wissen auch außerhalb von Bensheim gewertet und anerkannt wurde.

Sport.

* Alpenverein. Die Sektion Wiesbaden des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ bietet auch im kommenden Winter, wie in den letzten Jahren, ihren Mitgliedern und Freunden eine Reihe von Vorträgen, die nicht nur bergsteigerisch von großem Interesse sind, sondern auch wissenschaftlich bedeutend. Der erste Vortrag spricht am Samstag, 10. November, über „Erstbesteigungen in Bolivien“. Er hat Land und Leute dort gut kennen gelernt, in allen seinen Zonen, vom tropischen Urwald bis zum ewigen Eis der Andenregionen. Zahlreiche Selbstaufnahmen erhöhen die Anschaulichkeit seiner anregenden Erzählungen. Bei der Besteigung des Ancohuma (6640 Meter) handelt es sich um den deutschen bergsteigerischen Höhenrekord.

* Kegelsport. Die diesjährigen Punkt- und Serienwette des Verbandes Wiesbadener Kegelschützen, E. V., beginnen am Sonntag, 11. November d. J., vormittags 10 Uhr, im Keglerheim in der Waldstraße. Die einzelnen Klubs sind in vier Klassen eingeteilt: Liga-, A-, B- und C-Klasse. Sämtliche vier Klassen treten schon am ersten Tag in den Wettbewerben zur Erringung der Klassenmeistertitel ein, und zwar stehen sich gegenüber: Liga-Klasse: D. A. G. 1900 (1. Mannschaft) — Catena (1. Mannschaft); A-Klasse: Rheingold — Um de mit; B-Klasse: Rheintreu (2. Mannschaft) — Wader; C-Klasse: Catena (2. Mannschaft) — D. A. G. 1900 (2. Mannschaft). Bis jetzt haben sich insgesamt 32 Klubmannschaften mit zusammen 160 Keglern gemeldet. Weitere Meldungen sind noch zu erwarten.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Theaterprozeß Müller-Wieland.

— Frankfurt a. M., 7. Nov. Nach dem Strafantrag des Staatsanwalts plädierten die Verteidiger auf Freisprechung. Im Schlusswort betonte der Angeklagte nochmals, daß er stets guten Glaubens gewesen sei. Das Gericht hatte kurz nach 6 Uhr abends seine Urteilsberatung beendet, dann verkündete der Vorsitzende das Urteil: Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 312 des Handelsgesetzes (Untreue) in den Fällen Fälschung, Kassenentnahme von 16 500 RM. und Vergütungen für Doppelvorstellungen zu sieben Monaten Gefängnis und 800 RM. Geldstrafe verurteilt. Bei der Strafbemessung wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte es durch seinen Fleiß und seine Tätigkeit zu einer ansehnlichen Stellung gebracht habe. Aber auf der Höhe seines Schaffens ist er gescheitert. Zwar war er seinem Intellekt nach der Stellung gewachsen, aber es fehlte ihm die gefestigte Moral. Auf der anderen Seite mußte er schwerend berücksichtigt werden, daß der Angeklagte eine Vertrauensstellung inne hatte, und daß die Gelder, die er verwaltete, öffentliche Gelder waren. Auch mußten die drei Einzeltatbestände ihrer Höhe und ihrer Schwere berücksichtigt werden.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Auf der Hauptstraße in Rüdershausen i. L., der sogenannten Karstraße, hatte am Abend des 25. August d. J. der 26jährige Viehhändler Otto Heum von dort mit seinem Motorrad, für das er noch keinen Führerschein hatte, die 82jährige Frau Thörn überfahren; sie starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Nach Angaben des Angeklagten war die alte Frau mitten auf der Fahrbahn stehen geblieben und so in sein Rad geraten. Heum war vor dem Erweiterten Schöffengericht angeklagt, ohne Führerschein, innerhalb eines geschlossenen Ortes mit mehr als 30 Kilometer Geschwindigkeit gefahren zu sein, so daß er nicht in der Lage war, das Motorrad sofort zum Halten zu bringen, wodurch er den Tod der Frau verursacht habe. Nach der Beweisaufnahme sah das Gericht den Angeklagten für schuldig an und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. — In welcher Art „Kassage und Bühnenoperation“ bei Frau Maria Hof ausgeführt wurden, ergab eine Verhandlung vor dem Erweiterten Schöffengericht, wo Frau Hof sich wegen Kuppelerei zu verantworten hatte. Die Anzeige war durch ein junges, unbefehltes Mädchen erfolgt, das für leichte Hausarbeit angestellt worden war. Nach eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Überzeugung, daß es sich hier um einen Kuppelbetrieb schlimmster Art handle, der junge, unerfahrene Mädchen zu Dirnen mache. Das Gericht erkannte aus diesem Grunde auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen Kuppelerei, erkannte der Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab und stellte sie unter Polizeiaufsicht. — Eine einfache Art, Geld zu verdienen, ohne zu arbeiten, hatte der Hilfsarbeiter Wilhelm Wolfart, früher hier, jetzt in Frankfurt a. M., herausbekommen. Er studierte auf dem hiesigen Gericht die auf den Gängen in Kassen ausgehängten öffentlichen Zustellungen und Bekanntmachungen und besuchte daraufhin eine Witwe in Dohheim, deren Sohn nach Amerika ausgewandert und verschollen war. Er stellte sich als Gerichtsreferendar vor, um einen Kostenvoranschlag von 42 RM. zu erheben, sowie weitere 40 RM. zum Einreichen nach Amerika, behufs Erledigung aller erforderlichen Eingaben und dergl. Doherkreuz gab die gutgläubige Frau den gewünschten Betrag. Nach einiger Zeit traf Wolfart sogar im Gerichtsgebäude die Frau, welche er nach dem Nachschick gerichtet bestellt hatte, und zeigte ihr die Tür zu dem Zimmer, in welchem sie erwartet wurde. Darauf verschwand er. Auf dieselbe Weise erfuhr Wolfart, daß eine hiesige Frau in Eheheide lebte, und ihr Mann ohne nähere Angabe nach Brasilien ausgewandert war. Die Zustellung der Eheheideklage war öffentlich, durch Aushang an der Gerichtstafel erfolgt. Hier erklärte der Herr Referendar, er sei gekommen, um 20 Mark einzuziehen, zur Erwirkung des öffentlichen Aushanges. Diese Frau war vorsichtig und gab nichts. Später erfuhr sie, daß ihre Ehe bereits geschieden war. Wegen Betrug und Betrugsversuch stand Wolfart vor dem Schöffengericht. Dieses verurteilte ihn zu 5 Monaten und zwei Wochen Gefängnis. — In Bad Schlungenbad hatte der aus Pöhlitz stammende Alfons A. als Hotelfreier in der Hotelkategorie ein Konto von 919 RM. er nahm aus der Privatkasse seiner Brotherrin 2000 RM., deute davon das Defizit und die restlichen 1000 RM. nahm er an sich. Bald kam dieser Diebstahl heraus, und der Sekretär war eifrig bemüht, den Dieb festzustellen. Einen Hotelangestellten verdächtigte er und sperrte ihn sogar über Nacht ein, um ein Geständnis von ihm zu erhalten. Doch wurde A. bald als der Täter überführt und das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Diebstahls und Freiheitsberaubung zu einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen, sprach ihn aber von der Unterlassung mangels Beweises frei.

* Bergmanns Haftentlassung beantragt. Im Bergmannprozeß begannen heute die Plädoiers der Verteidigung. Rechtsanwalt Paul Levi stellte den Antrag, Bergmann mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seinen Gesundheitszustand aus der Haft zu entlassen, da weder

Verdunkelungsgefahr noch Fluchtverdacht vorliege. Das Gericht befiel sich die Befehlshaltung über den Antrag der Verteidigung vor. Die Urteilsverkündung ist auf Montag angelegt worden.

* Wegen Gattenmordes verurteilt. Das Schwurgericht Berlin verurteilte die Schächtersfrau Pauline Koad zu sechs Monaten Gefängnis, weil sie ihren Mann, der ein starker Trinker war und sie öfters mißhandelte, mit einem Beil erschlagen hatte. Das Gericht billigte der Angeklagten mildernde Umstände zu, da sie durch die rohen Mißhandlungen des Getöteten der Verzweiflung nahegebracht worden sei.

* Todesurteil. Das Schwurgericht von Paris hat Frau Peuron, „das Scheusal von Pierrefitte“, zum Tode verurteilt. Die Verbrecherin hatte vor einem Jahr das zehn Monate alte Kind einer Nachbarin getötet, indem sie ihm einen Schwamm in den Hals schob, was die Ersticken des Kindes herbeiführte. Die Angeklagte handelte aus Rache, weil sie mit der Nachbarin kurz vorher einen erregten Wortwechsel hatte, den diese aber als belanglos betrachtete. In der Verhandlung zeigte sich die Verbrecherin sehr verstoßt und antwortete auf alle Fragen stets nur: „Ich kann mich nicht erinnern“.

Ihr Fettansatz wird vermindert

bei Gebrauch der echten Loubas-Kerne. Zu haben (schon in Packungen zu 30 Gramm) in den Apotheken. F172

Die Puppenmodistin
ist mein Vor!
Alle Tücher, auf ganz
schön, macht sie wieder
gut. Sie schafft sie ständig
in der Tücherwaren-Abtei-
lung im 3. Hof bei
Blümmelhof

Viyella-Stoffe
u. Vogue-Schnittmuster
J. BACHARACH

Wagel und keine Angst vor Zugluft haben!

Austern
in bekannt bester Qualität eingetroffen
Abgabe auch nach auswärts.
Metropole Wilhelmstr. 10.

Nerven Trilect-Pillen sind eine
Nerven-Nahrung zur Kräftigung
erregter und geschwächter Nerven.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.
Wiesbaden älteste Apotheke 1666

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.
Verantwortlich für Politik und Handel: G. Kellisch; für Unterhaltung, Sport,
nachrichten und den übrigen Schriftteil: A. G. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: E. Dornau, (amtlich in Wiesbaden).
Druck und Verlag des E. Schellberg'schen Buchdruckers in Wiesbaden.

Dr. Fr. Schoenfeld's
Stoff- und plastische Farben-
Malerel.

Vorführung:
Am 19 u. 20. November
im Malmagazin

Koch am Eck
Middelsberg - Kirchgasse.

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

° Frickels Fischhallen

Filiale:
Moritzstr. 28
TEL. 22590

Filiale:
Wörthstr. 24
TEL. 22591

Täglich frische Zufuhren Beste Qualitäten Billigste Tagespreise
Infolge besserer Fänge wieder billiger!

Frisch vom Fang empfehlen:

1a fetten Cabliau. 2-5 pfündig, ohne Kopf, Pfd. 40 ³/₄

1a große Schellfische. ohne Kopf, . . . Pfd. 40 ³/₄

Seelachs o. K. 45 ³/₄, Goldbarsch o. K. Pfd. 50 ³/₄,

Portions-Schellfische 40 ³/₄, Bratschellfische 35 ³/₄,

Dorsch 25 ³/₄, grüne Heringe 30 ³/₄, Merlans 40 ³/₄

Fste. Angelschellfische in allen Größen . . . 90 ³/₄

Großer Heilbutt im Ausschnitt 1.60

Nordsee Steinbutt, Tarbutt, Seezungen, Limandes,

Rotzungen, Schollen, Merlans billigst.

ff. Holländ. Cabli u. Seehecht, Salm

im Ausschnitt.

ff. roffl. Salm im Ausschn. Pfd. 2.50

Lebendr. Bresam 90 ³/₄, Hechte 1.40, Blaufelchen 1.60

Lebendr. Zander 1.50-1.80, Lachsforellen 2.50

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Bachforellen

Frische Seemuschel, Holl. Austern

Geräucherte Fische täglich frisch größte Auswahl

Fste. Rollmops, Bismarckheringe 1/2 Dose 90 ³/₄

Bratheringe, Gelecheringe 1/2 Dose 60 ³/₄

Appels Filetheringe in Mayonnaise u. Tomaten

Ostsee-Delikatess-Filetheringe in verschiedenen

Saucen.

Oelsardinen - Fischkonserven - Kronenhummer

Langusten - Nordseekrabben

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

!! Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer !!

In unseren Bratereien

Wagemannstr. 17

täglich von 9 Uhr ab

heiß aus der Pfanne

mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites

per Portion 50 Pf.

Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst

Aufträge für Freitag erbitten wir schon Donnerstag.



Gas- Herde

kauft man

nur bei

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

1681

Riesige Auswahl in allen führenden Marken.

erinnerungen

... ach ja, die Grete,
so blond und un-
pünktlich war sie



und Lisbeth, die zwar
lispelte aber dafür
immer den Haustor-
schlüssel vergaß



und Trude, die immer
schwor, es wäre der
letzte Apfelkuchen und sie
müsse endlich abnehmen



.... hieß sie nicht
Olga? wie vergeß-
lich man wird ...



und die süße unvergeßliche Lissy, die vollendet
gewesen wäre, hätte sie mir nur
nicht immer alle Zigaretten weggeraucht

1 oberst

(und kostet nur 5 ³/₄!)

PLAKATE

jeder Art
für Vereine und Private
bei billigster Berechnung

Verlangen Sie Vor-
schläge und Preise

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Fernruf Nr. 59631

Gasthaus „Zu den 3 Königen“

Marktstraße 26.

Telephon 20229.

Morgen Freitag:

Schlachtfest

Heute Donnerstag:

Beistfleisch mit Kraut, Bratwurst und Schweinepfiffer.

Es ladet freundlich ein

Familie Gilles.

Serien- Tafel

**— sie sind
ein Erfolg**

und mußten einer werden, weil diese Leistung das Maß des Gewöhnlichen weit übersteigt! Wer sah, was geboten wird, kaufte! Wer kaufte, gab seine Zufriedenheit kund! Das führte immer neue Besucher herbei, machte diese erstmalige Veranstaltung mit einem Schlage zu einer populären Sache.

Der Schluß- Verkauf

wird den Erfolg bestätigen!

Samstag
ist der letzte Tag

Besonders vorteilhaftes Angebot

in
Damenwäsche — Bettwäsche — Schürzen — Taschentüchern

Taghemden aus prima Wäschebatist . v. Mk. 1.90 an
Hemdosen aus prima Wäschebatist . „ „ 2.80 an
Tailenröcke aus prima Wäschebatist . „ „ 2.90 an
Nachthemden aus prima Wäschebatist . „ „ 3.80 an
Untertaillen aus prima Wäschebatist . „ „ 1.35 an

Servierschürzen v. Mk. 0.90 an — Kittelschürzen f. Haush. u. Beruf v. Mk. 4.90 an
Paradekissen aus bestem Linon mit feiner Stickerei oder Spitzen Mk. 8.80
Kissen mit Spitze oder Stickerei v. Mk. 3.50 an. Laken dazu v. Mk. 8.50 an.

Taschentücher f. Damen u. Herren in enormer Auswahl von Mk. — 18 an
Wäschestoffe, Stickereien und Spitzen bekannt preiswert.
Nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen.

**Schweizer
Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul**
Rheinstraße 39.



**Anfertigung von
Lampenschirmen**
aus prima Material, 70 cm Durchmesser von 20 Mk. an.
Ständerlampen
kompl. mit Schirm v. 50 Mk. an.
Prachtvolle
Ampeln, Tischlampen
in großer Auswahl.

Bernstorff
Kirchgasse 23, 4 Tr. Telefon 25676

Käse-Tage!
Auf alle Sorten
erstklassigen Käse
gewähre ich ab heute
bis 17. ds. Mts. inkl.
10% Rabatt
O. Grünberg
Butter- und Eier-Großhandlung
Mauergasse 7
Biebrich am Rhein
Straße der Republik 47

Strickkostüme
in bester Ausführung
Muthaus Hering, Mauritiusstraße 4.



**Kinder-
Strümpfe**
je mehr,
je besser

MÜHLGASSE 11-13 AM SCHLOSSPLATZ
L. Schwenck
Wiesbaden

Telephon 26221 **Carl Hoppe**, Langgasse 13



Porzellan-
Kristall-
Geschenkartikel

Beste Qualität. Billigste Preise.
Ratenzahlung gerne gestattet.

10 Gänse im Auschnitt:

Gänse-Keule und -Brust	à Pfd. 1.00
Gänse-Leber	à Pfd. 1.00
Gänse-Fett	à Pfd. 1.00
Gänsefleisch	à Pfd. 0.80, gepuht

Frankenstraße 26, im Hofe
Karl Petri.

M. Schneider

**Manufaktur
u. Modehaus**

Kirchgasse 35/37

Kirchgasse 35/37

EINE
VIRGINIA
ZIGARETTE UND DOCH
MILD
FAIRLIGHT
5 Pfg.

Geo de Pasquali & Co., G. m. b. H., Köln-London

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Kampf mit Verbrechern in Köln. Zu einem blutigen Kampf mit Verbrechern kam es am Mittwoch im Zentrum von Köln. Ein Kriminalbeamter und ein Landjäger überfielen die beiden arbeitslosen Tagelöhner Müller und Birnich dabei, als sie von einem Fuhrwerk einen Kasten hehlen wollten. Während des dem Landjäger gelang, Müller zu fesseln, wurde der Kriminalbeamte von Birnich übermächtig und derart brutal mißhandelt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Landjäger kam seinem Kameraden zu Hilfe und schloß auf den Verbrecher, der auf der Stelle getötet wurde.

Blutiger Streit in Gelsenkirchen. Am Mittwochabend wurde in Gelsenkirchen der Schlosser Scholz von dem 20-jährigen Bergmann Bloß im Streit erschossen. Die Polizei war sofort zur Stelle und nahm den Täter fest.

Unfallsfälle in der Neunkirchner Hütten- und Bergwerksindustrie. Auf der Koksanlage des Neunkirchner Eisenwerkes wurde ein Arbeiter von rutschenden Kohlen erschlagen. Zwei weitere Arbeiter, die ihm zu Hilfe eilten, gerieten ebenfalls unter die rutschende Kohle. Zwei der Bergungsläden konnten nur als Leichen geborgen werden, der dritte verfiel auf dem Wege zum Krankenhaus. — Ebenfalls auf der Neunkirchner Hütte stürzte ein Arbeiter vom Gerüst eines Neubaus und war sofort tot. — Auf Grube „König“ in Neunkirchen geriet ein Bergmann beim Schichtwechsel unter die Räder eines fahrenden Zuges und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Doppelmord. Der Dorfmeister Grimm und seine Gattin in Saalburg, die anscheinend bei einem Zimmerbrand den Tod durch Erstickung gefunden haben sollten, sind nach den Ermittlungen der Landesstriminalpolizei Weimar einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Die Nordkommission des Landesstriminalamts hat einwandfrei festgestellt, daß Raubmord vorliegt. Beide Leichen wiesen schwere Kopfverletzungen auf. Außerdem fehlten amtliche Gelder in beträchtlicher Höhe und Schmuckgegenstände. Der Täter hat, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, die Betten in Brand gesetzt. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Ein gefährlicher Bahnunfall. Bei dem soeben begonnenen Bau der bayerischen Zugspitzbahn ereigneten sich drei schwere Unfälle. Ein 24-jähriger Arbeiter wurde von einem Stein am Kopfe getroffen. Er stürzte eine 100 Meter hohe Felswand hinab und war sofort tot. Ein 29-jähriger Arbeiter wurde kurz darauf von einem ebenfalls herunterbrechenden Stein am Rücken getroffen und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ein dritter Unfallsfall ereignete sich in der Nähe des Gießereis, indem ein Arbeiter von einem entgleisten Kollwagen angequetscht wurde.

Eiferjuchstragödie. In Jallchow bei Stettin wurden der 32 Jahre alte Ingenieur Johannes Jahl und die 30-jährige Ehefrau Erna Krohn mit schweren Schnittwunden tot aufgefunden. Neben der Frau lag schwer verletzt ihr Mann, der 31 Jahre alte Versicherungsbeamte Johannes Krohn. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen handelt es sich um eine Eiferjuchstragödie. Krohn hat wahrscheinlich erst Jahl getötet und dann seiner Frau mit einem Rasiermesser oder einem Beil die tödlichen Wunden beigebracht. Er selbst wies einen Schuß in der rechten Schläfe auf. Krohn liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder.

Ermordung eines deutschen Kolonisten in Südslawien. Aus Belgrad wird berichtet: Vor einigen Tagen drangen in dem deutschen Kolonistendorf Beska sechs unbekannte Verbrecher nach Mitternacht in das Haus des deutschen Mühlenbesizers Philipp Kniesel ein. Nachdem der Nachtwächter überwältigt war und die Verbrecher in die Wohnung eingedrungen waren, gaben sie auf Kniesel und seine Frau mehrere Schüsse ab. Kniesel wurde schwer verletzt und erlag den Verletzungen in einem kaiserlichen Sanatorium. Das Verbrechen hat unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen, da man vermutet, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Kniesel war nämlich mit anderen Deutschen aus Beska in einen Prozeß verwickelt, in dem angeblich auf Grund ihrer Aussagen während des Krieges mehrere Beskaer Serben standrechtlich er-

schossen worden sind. Kniesel wurde damals vom Gericht freigesprochen. Nach dem Prozeß wurden aber gegen ihn von serbischer Seite verschiedene Drohungen gerichtet. Ein serbischer Bauer wurde als der Teilnehmer an dem Mord verdächtig verhaftet.

Verbrecherischer Anschlag auf einen Kleinbahnzug. Wie aus Szegedin gemeldet wird, ereignete sich auf der Kleinbahn der Umgebung von Szegedin, die die einzelnen Gehöfte in der Umgebung der Stadt miteinander verbindet, ein Eisenbahnunfall, das auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist. Von unbekannten Tätern wurden schwere Steine auf die Gleise gelegt. Die Lokomotive rannte gegen dieses Hindernis, wobei sie in großem Bogen aus dem Gleise geschleudert und in einen Graben geworfen wurde. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt. Von den etwa 200 Reisenden des Zuges erlitten mehrere Verletzungen. In der Dunkelheit entstand unter den Reisenden eine große Panik. Es ist dies bereits der dritte Anschlag, der seit der Eröffnung der Bahn, der sogenannten Puktabahn, vor 1½ Jahren gegen diese verübt wurde. Es scheint, daß die häuerliche Bevölkerung der Szegediner Umgebung sich mit dieser „modernen“ Einrichtung des Verkehrs nicht befreunden kann. Die Untersuchung ist im Gange.

Weiteres Vordringen der Lavamassen am Ätna. Der Lavastrom, der in den Ort Mascali eingedrungen ist, hat dort mehrere Häuser, das Kriegerdenkmal und die Hauptkirche zerstört. Die Lava nähert sich der Brücke, über die die Eisenbahnlinie Messina-Catania führt.

Die Traödie der ägyptischen Prinzessin. Zu der Ermordung der ägyptischen Prinzessin Didi Muheb Pascha wird uns berichtet: Die Prinzessin Didi Muheb Pascha, die vor kurzer Zeit dem Mordanschlag des Dragoner-Rittmeisters Gartner zum Opfer fiel, war eine ungewöhnlich schöne Erscheinung, die schon des öfteren im Mittelpunkt leidenschaftlicher Liebesromane stand. Bereits vor sechs Jahren, als sie in Paris in den Kreisen der internationalen Diplomatie auftauchte, wurde sie von einer großen Anzahl von Verehrern umschwärmt, von denen sich allerdings keiner eines Vorzuges bei der unnahbaren Prinzessin rühmen konnte. Sie führte den Titel Prinzessin, weil sie mit dem ägyptischen Königshaus verwandt ist, denn ihr Vater, der Finanzminister Muheb Pascha, gehört zu den ersten Familien seines Vaterlandes. Die Prinzessin verließ schon nach kurzer Zeit ihre Pariser Wohnung, um den eifrigen Bewerbungen eines leidenschaftlichen Liebhabers zu entsagen, der die Prinzessin unter allen Umständen heiraten wollte. Es handelte sich dabei um einen Mann aus altfranzösischem Adel, der reich genug war, um der Prinzessin das üppigste Leben aller Welt bieten zu können. Sie begab sich nunmehr nach Wien, wo ihre Familie nach der Flucht aus Ägypten Aufenthalt genommen hatte. Auch hier blieb ihr die Verehrung der Männer treu, die allerdings nicht von ihr vermehrt wurden, als in Paris. Zu ihren leidenschaftlichsten Verehrern gehörte ein türkischer Prinz und der Rittmeister Gartner, der seit Monaten stets in der Gesellschaft der Prinzessin gesehen wurde. Zwar war er von der Familie aufgenommen wie viele Angehörige der Wiener guten Gesellschaft, die in dem Hause des ehemaligen Finanzministers verkehrten, ohne daß der Vater der Prinzessin wußte, daß nicht gesellschaftliche Gepflogenheiten sondern die Liebe zu der Prinzessin den Rittmeister in das Haus führten. Während einer kurzen Abwesenheit des Vaters in Brüssel, erklärte sich Gartner seiner Angebeteten gegenüber und bat um ihre Hand. Was zwischen den beiden dann vorgegangen ist, weiß niemand. Sicher ist die Tatsache, daß die Prinzessin diese Unterredung dem Vater mitteilte, nachdem dieser von der Reise zurückgekehrt war, woraufhin Muheb Pascha bei dem nächsten Besuch des Rittmeisters Gelegenheit nahm, diesen darauf aufmerksam zu machen, daß er keine Ausfahrten habe, die Hand seiner Tochter zu erhalten. Der Rittmeister wußte, daß die Prinzessin sich am Freitag in das Konzert Wals-Prhoda begeben wollte, ohne daß sie ihn zur Begleitung aufgefordert hatte. Gartner nahm an, daß der türkische Prinz, sein gehähter Nebenbuhler, ihm vorgesogen würde und beschloß in wahnwitziger Eiferjucht, unter allen Umständen das Konzert zu besuchen. Es gelang ihm, einen Platz in der Nebenloge

der Prinzessin zu erhalten. Er verstand es, mit der Prinzessin eine Unterredung in der Pause herbeizuführen. Nach einigen Worten ging diese aber an ihren Platz zurück, noch ehe die Pause zu Ende war. Gartner verlor anscheinend die Besinnung, stellte sich ihr in den Weg und richtete noch eine Frage an sie. Augenzeugen berichten, daß die junge Prinzessin verneinend den Kopf schüttelte. Da nahm Gartner aus seiner Tasche einen Revolver und schoss blindlings auf die Prinzessin ein. Sie brach sofort zusammen. Kurze Zeit darauf starb sie. Gartner versuchte zuerst zu entfliehen, wurde aber aufgehalten und konnte verhaftet werden. Gartner war bereits zweimal verheiratet und lernte während seiner zweiten, nur einige Monate währenden Ehe, die Prinzessin kennen. Er ließ sich scheiden und hoffte, die Prinzessin heiraten zu können. Als er seine Pläne scheitern sah, beging er die unselige Tat. Die Prinzessin war ungewöhnlich vermögend und hatte kostbaren Schmuck, der aus den herrlichsten arabischen Brillanten und Perlen bestand. Es ist anzunehmen, daß dieser Reichtum auf die Liebe des Rittmeisters auch eingewirkt hatte, denn anscheinend befand er sich in sehr ungünstigen Vermögensverhältnissen.

Filmstars dürfen nicht „ausgeliefert“ werden. Der Film, der so gerne das „sensationale“ Thema eines in der dargelegten Form natürlich gar nicht existierenden Mädchenhandels zum Vorbild nimmt, hat jetzt eine eigene Mädchenhandelsgeschichte erlebt. Vten Dezers, die in dem Film „Die Heilige und ihr Narr“ mit Dieterle einen schönen Erfolg errang, klagte gegen die Friburg-Gesellschaft wegen eines „unfittlichen Kontraktes“. Der Kontrakt mutete ihr zu, jede Rolle zu spielen, gleichviel, ob sie ihren künstlerischen Interessen nützte oder nicht, und zwang sie ferner, für andere Gesellschaften — ohne eigenen Gewinn — zu spielen. Es handelt sich also um eine „Vermietung“, aus der nur die Friburg-Gesellschaft Nutzen zog, weshalb man die junge Künstlerin in Brangeltreuen schon als „lebende Ware“ bezeichnete. Das Arbeitsgericht hat jetzt der Klagenden Recht gegeben und den Vertrag als sittenwidrig für nichtig erklärt.

Die Todes-Rosen. Eine phantastische und aufregende Geschichte, die von Warschauer Wäutern gemeldet wird, erregt in Polen großes Aufsehen. Es handelt sich hier um ein geheimnisvolles Verbrechen, dem die Polizei noch nicht auf die Spur gekommen ist. Zu Anfang dieses Jahres lebte in Abbazia die Gräfin Teodora Sternowska, eine 34-jährige, sehr schöne Dame, deren Bruder und Bräutigam im Kriege gefallen waren und deren Eltern aus Kummer darüber ebenfalls gestorben waren. Die Gräfin hatte zusammen mit ihrer Schwester ein beträchtliches Vermögen geerbt. Teodora lebte sehr zurückgezogen und wies alle Verehrer zurück, die sich um ihre Hand bewarben. Eines Tages erhielt sie den Besuch eines Mannes, der sich als Regimentskamerad ihres gefallenen Bräutigams ausgab. Die Gräfin ging ihm gegenüber etwas aus ihrer Zurückhaltung heraus und lud ihn zum Tee ein. Daraufhin empfing sie noch am selben Abend einen herrlichen Strauß Warschauer-Rosen. Einige Stunden später, als die Dienerin in das Schlafzimmer ihrer Herrin eintrat, fand sie diese tot. Ein herbeigerufener Arzt stellte einen tödlichen Schlaganfall fest. Die Dienerinnen aber gaben den Rosen die Schuld. Diese waren nämlich auf geheimnisvolle Weise verschwunden und mit ihnen eine größere Summe Geld und kostbarer Schmuck. Man verdächtigte zwei Dienerinnen, ließ sie aber dann frei, da man ihnen nichts beweisen konnte, und die italienische Polizei verfolgte den Fall nicht mehr weiter. Das war aber nur das erste Kapitel dieses Dramas. Die Schwester Leonie Sternowska, die nun das ganze Vermögen besaß, war nach Warschau zurückgekehrt. Sie erhielt nun vor einigen Tagen einen herrlichen Strauß roter Rosen, der von einem unbekannten Spender ihr geschickt wurde. Da sie allen Grund hatte, diesem Geschenk zu misstrauen, so gab sie die Rosen einer Dienerin mit dem Befehl, sie sofort wegzuworfen. Das Mädchen gehorchte aber nicht, sondern stellte die Rosen in ihr Zimmer. Am nächsten Morgen wurde das Mädchen tot aufgefunden, und der Arzt stellte auch hier als Ursache einen Schlaganfall fest. Die Warschauer Polizei beschäftigt sich jetzt eifrig mit der Angelegenheit und hofft, auch den früheren Todesfall aufklären zu können.

Crêpe=Safin=Kleider

für Nachmittag und Abend
in den neuesten Farben

Schwarz mit weiß, burgund u. night-blue
aparte Glockenform

Mk. 68.— 78.—

J. Hertz
Langgasse 20

Martini-Gänse

Pfund 1.50 Mark

Phil. Hölzer, Grabenstraße 8

Nähe Marktstraße.

Telephon 27300.



**Mollige
Lodenjoppen**

finden bei allen Bevölkerungs-
schichten Anklang, die Witterungs-
verhältnisse ausgesetzt sind.

Besonders Beamte, Landwirte, Arbeiter, Jäger, Sportsmänner und Gewerbetreibende schätzen sowohl die Lodenjoppe als auch den Lodenmantel als praktischstes Kleidungsstück, da es ungemein warm und porös ist und vor Sturm und Regen schützt.

Schon für Mk. 14.— bekommen Sie eine warme Lodenjoppe.

Schon für Mk. 18.50 bekommen Sie einen warmen Lodenmantel.

Ernst Neuser

Wiesbaden

Kirchgasse 42.

Das große Spezialhaus der guten Qualitäten.

Stellen-Angebote

Verlässliche Personen

Kaufmännisches Personal

Rassierer

ausgezeichnete Kraft, zur
Kassiererin gesucht.
Nationalität.

Offerten u. G. 757
an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche

Durchaus erstklassige,
brachefundige

Verkaufserin

nach Mainz gesucht.
Offerten mit Anz. leit-
beriger Tätigkeit, sowie
Seitensanfragen und Ge-
haltssanfragen u. A. 929
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Besseres solides

Fraulein

mit aut. Umgangsform,
zum Erlernen gesucht.
Gute Erlernen erwünscht.
Vorzustellen

Café Hartmann,
Nieder-Engelheim,
am Bahnhof.

Dauersonal

Zu einer alleinst. Dame

Stütze

die perfekt kochen kann u.
einen kl. Haushalt leitet,
gehört, Vorstellen mit
Zeugnissen von 11-12 u.
3-5 Uhr. Schwanen-
straße 42, 3. Etage.

Älteres Mädchen

findet in klein. Haushalt
(2 Pers., 1 Kind u. 4 Z.)
angenehme Stell. Selb-
st. kochen u. alle
Arbeiten verrichten. Gute
Zeugn. erforderlich. Vor-
stellen im Tagbl.-Verlag. Tw

Beil. Alleinmädchen

das gut kochen kann und
alle Hausarbeit verrichtet,
in einem Hause u. 15. 11.
gehört. Vorstellen von
11-1 Uhr. Bahnhof-
straße 22, 2. Etage.

Ein zweif. Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen ge-
sucht. Adolfsstraße 14, 1.

Für sofort

besseres Mädchen

das gut kochen kann und
Hausarbeit verrichtet, ge-
sucht. Nur Mädchen mit
guten Zeugnissen wollen
sich melden. Beethoven-
straße 13.

Braves Mädchen

ge sucht.

Bäckerei S. Daub,
Am Hofstraße 2.

Lücht. Alleinmädchen

welches gut kochen kann,
per sofort gesucht. Vor-
stellen. Bierstädter Str. 34,
1. Etage, zwischen 3 und
4 Uhr abends nach 7.

2. Mädchen u. Hande.

m. bürgerl. l. u. gute
Zeugnisse besitzt, gegen
guten Lohn od. Rendel,
Emmer Straße 64, R. 16.

Älteres herrsch. Haus-

halt (Etage) sucht zum

1. Dezember lücht. Alt.

Alleinmädchen

Kochen erwünscht, doch
nicht Beding. Vorstellen
mit Zeugn. abends ab
6 Uhr. Kapellenstraße 51, 1.

Ältere Person

zur Hilfe im Haushalt
ge sucht. Vorstellen zw.
1 und 3 Uhr. Metzger
Straße 25, 2.

Ordnentl. fleiß. Mädchen

tauglich, gesucht. Kapellen-
straße 7, 1. rechts.

Jung. Mädchen tagel.

(entl. vormittags) ge sucht.

Nach Tagbl.-Verlag. Uf

Jungfr. Frau od. Mädch.

täglich von 8-10 Uhr
ge sucht. Vorstellen. Kaiser-
Friedrich-Ring 47, 3. Etg.

Sand. Fr. od. Mädchen

Dienst u. Fr. u. 9 b.

über Mittag für kleinen

Haushalt ge sucht. Sankt-
Severinstraße 30, 3.

Stundenfrau

p. sofort ge sucht. Wieslan-
straße 5, Vari. links.

Für Restaurant

Monatso Mädchen

von morgens 7 Uhr bis

über Mittag ge sucht. Doh-
lmer Straße 116, B.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lücht. Buchhalter(in)

(bilanzförmig)

zum Zeichnen d. Bücher
(amerikanisches Journal)
stundenweise an 2 bis
3 Tagen in der Woche
ge l. Off. M. 754 Tagbl.-Verl.

Vertreter

für Stadt und Land für
leicht vertäuf. Artikel
bei hoher Provision ge l.
Fr. Wegershäuser,
Hermannstraße 16, 2.

Gewerbliches Personal

Lehrling

für Maschinenbau und
Dreherei kann eintreten.
Abt. u. Kuntz,
Lotharinger Straße 30.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotyp. u. Kontoristin

sucht per sofort Stellung.
Offerten unter G. 754 an
den Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin

der Lebensmittelbranche
sucht passende Stelle, auch
als Aushilfe. Eintritt kann
sofort erfolgen. Ange-
bote unter G. 754 an den
Tagbl.-Verlag.

Aushilfe

sucht junge ehrliche Frau
in Metzgerei, Aufschnitt-
oder Butte- und Eier-
geschäft, auch nur Sams-
tags. Beste Ref. zur Ver-
fügung. Gef. Angeb. unt.
G. 754 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Wo kann ich, Fräulein

als Volontärin das
Erstieren erlernen? Off.
unter G. 755 an den
Tagbl.-Verlag.

Solides anständ. Fräul.

sucht Stellung zum Ser-
vieren in Restaurant od.
Café zum 1. Dezember.
Offerten unter G. 748 an
den Tagbl.-Verlag.

Geb. unverl. Fräulein

mit prima Zeugn. sucht
Stell. u. Bed. in Kondit.,
Café, Bäckerei. Off. unter
G. 756 Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Hauspersonal

Herrschafts-Personal und
Gastwirts-Personal mit
guten Empfehlungen er-
halten Sie lach- und
sachgemäß jederzeit zu-
gewiesen durch S. Pang,
gewerbmäss. Stellenv.-
Büro, Rheinstr. 74, Part.
Tel. 23061. (Jederzeit
erreichbar)

Geb. besseres Fräulein,

in Haushaltführ., Krank-
pflege, Nähen u. Kochen
erfähr. sucht zum 1. Des.
pass. Wirtshauspreis bei
bedeud. Anst. Off. unt.
G. 755 an den Tagbl.-Verl.

Beil. Staatsbeamtin

Kra-Witwe. sucht Führ.
eines kleinen Haush. Off.
u. G. 755 an den Tagbl.-Verl.

Ich suche für m. Tochter,

16 Jahre alt.

Stell. zur Erlernung

des Haushaltes

am liebsten bei kleiner
Beamten-Familie, wo
kein Dienstmädchen. Be-
dingung ist voller Fam.-
anschluss und das sie
etwas lernt. Lohn ist
Nebensache. Es muß nicht
in Wiesbaden sein. Off.
u. A. 928 Tagbl.-Verl. 2091

Junges ehrl. Mädchen

mit guten Zeugnissen
sucht Stelle für ganz od.
tagel. über. Kambach, Tel-
straße 4.

Mädchen, in Hausarb. u.

Nähen bew. i. f. Samst.
einige Std. Beschäft. Off.
Dohheimer Str. 13, 5. 1 r

Junges kräft. Mädchen,

14 Jahre, welch. zu Ostern
entlassen wird, sucht nach-
mittags freiw. Beschäft.
in Geschäft. In der gang.
Off. u. G. 757 Tagbl.-Verl.

Frau sucht Nähen u.

Büchschäft. a. Kundenv.
Off. u. G. 754 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Triol

Tascher und chromatischer
Konzert-Harmonikspieler
Samstag und Sonntag.
Off. Hochstätterstr. 6-8,
Wiesbad. Tel. 2851.

Chausseur

gelernter Auto-Mechan.
Führerschein 1. 2 u. 3b.
sucht Stellung. Offerten
u. D. 757 Tagbl.-Verlag.

Junger erfahrener

Chausseur.

in Stellung, wünscht sich
zu verändern. Off. unter
G. 757 an den Tagbl.-Verl.
Suche für einen Reifen-
jungen eine Lehrstelle als
Autoschlosser.
Off. u. G. 755 Tagbl.-Verl.

Wir suchen für die im dortigen Bezirk zu errichtende General-

Vertretung einen

Filialleiter.

F 193

Glänzende Dauerexistenz. Nur Kassengeschäfte. Unsere konkurrenz-
Spezialzeugnisse wurden von der Reichsbahn, Stadt. Behörden, Finanz-
amt, Sparkassen, Industrie und Handelsfirmen sowie Gewerbetreibenden
empfohlen und gekauft. Großer Umsatz (im Kölner Bezirk allein
über 62000 RM.) wird einwandfrei nachgewiesen. Seriöse Persönlich-
keiten oder Firmen, die über RM. 500.- bis 700.- in bar verfügen
wollen sich Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche von 10-7 Uhr
bei unserem Bevollmächtigten Herrn G. Weber, Mainz, Hotel Karpfen melden.

der an Private Schuhe verkauft, gegen hohe Pro-

vision von sehr leistungsfähiger Firma ge sucht. Off.
unter T. 8536 an Antoncentrens, Mainz. F13

Leistungsfähige Großfirma am Blake sucht

sofort zum Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse
an Private und Gewerbetreibende

fleißigen redengewandten Verkaufsagent

gegen feste Spesen und hohe Provision. Von
Gewerbern (ohne Unterschied des Berufs),
die an intensives Arbeiten gewöhnt, erbitten
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätig-
keit und des Alters unter M. 756 an den
Tagbl.-Verlag.

Gut eingeführte, seriöse Vertreter

welche Papierwarengeschäfte, Drogerien und
Barenhäuser regelmäßig besuchen, können
Spezial-Mappenartikel in prima Ausführung
gegen gute Provision mitführen, erbitten
Offerten unter M. 756 an den
Tagbl.-Verlag.

Hohen Nebenverdienst

erzielen Personen mit guten Beziehungen
als Vertreter und Hilfe Vermittler eines
großen Versicherungs-Konzerns. Offerten u.
S. B. D. 427 durch Rudolf Mosse, Frank-
furt am Main. F118

Rautionsfähiger Kassierer

für Wiesbaden und Viebrich ge sucht. Leute,
die schon im Versicherungsgeschäft tätig wa-
ren, werden bevorzugt. Schriftliche Bewer-
bungen an

Subdirektion Mainz

der Germania-Gesellschaften zu Stettin.
Mainz, Große Meiche 15.

Lehrling per sofort oder zu

Ostern gesucht.

Emanuel Haas

Colonialwaren- und Samengroßhandlung
Schwalbacher Straße 36.

Bermietungen

1 Zimmer

Schönes groß. leeres Zim.
m. Alk. u. Neben-
räumen sofort zu verm.
Näh. i. Tagbl.-Verl. Vi

4 Zimmer

Hochherrsch. 5-Zimmer-Wohnung
in bester Lage. Miete 1700 RM. verm.
Dement, M. Weber,
Kasse 29, 2. Etage Vana.

Herotal,

Franz-Abt-Str. 6.

Schp. 4 Zimmer, Küche
u. Zubehör zu verm.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohn., Küche,
Manf. 2 Keller, so-
fort zu vermieten. Zu-
ertrag. Kirchstraße 53, 1.
von 10-1 u. 4-6 Uhr.

4 Zimmer

Schönes nettes Möbel
erhält ein möbl. Zimmer
für wöchentl. 7 RM.
falls es sich in l. freien
Zeit i. Haus, nützlich
macht, bel. es sein Essen
dabei. Näh. Adelheid-
str. 13, Hof 1, Viererl.

Elegant möbliertes

sauberes Zimmer
zu verm. Adelheidstr. 17.
Gartenb. 2. direkt an
der Rikolsstraße.

Schön möbl. Zimmer

zum 15. Nov. zu vermiet.
Adelheidstraße 51, 2.
Möbl. Zim., Zentralheiz-
ung, an der. Dm. zu verm.
Große Buxteh. 14, 2.

Möbl. Zimmer frei.

Vension. Tel. Dohheimer
Straße 31, 1.
Gemüll. möbl. Zim., aut.
beizbar, sofort zu verm.
Gneisenaustraße 13, 1. l.

Gut möbl. Wohn-Schlaf.

an sol. Herrn od. Dame
zu verm. Bahnhof. Anst.
10-18. Goethestr. 23, 1.

Hotel-Restaurant

mit Einrichtung (25 Betten), in außer Lage,
an tüchtige Wirtsleute, welche einige 1000 Mark bei-
bringen, Bedingungen zu verm. Anst. m. ausf.
Angaben an Postfach 46, Wiesbaden.

Schwalbacher Straße 3

an der Rheinstraße. Barriere.
Für Geschäftszwecke, Büro und Praxis!

4 schöne Räume

mit Zentralheizung sofort zu verm. Dasselbst eine
Garage für Klein-Auto oder Lager. Näh. Rentier
Hanus, Schwalbacher Straße 1.

Gediegene Existenz

mit außergewöhnl. hohem Einkommen

durch Alleinverwertung geboten! Zur Uebernahme
der selben sind ca. 5-8000 Mark Barcapital erforder-
lich. Selbständige angenehme Büroarbeit. Off.
u. S. D. 6864 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Wir suchen für die im dortigen Bezirk zu errichtende General-

Vertretung einen

Filialleiter.

F 193

Glänzende Dauerexistenz. Nur Kassengeschäfte. Unsere konkurrenz-
Spezialzeugnisse wurden von der Reichsbahn, Stadt. Behörden, Finanz-
amt, Sparkassen, Industrie und Handelsfirmen sowie Gewerbetreibenden
empfohlen und gekauft. Großer Umsatz (im Kölner Bezirk allein
über 62000 RM.) wird einwandfrei nachgewiesen. Seriöse Persönlich-
keiten oder Firmen, die über RM. 500.- bis 700.- in bar verfügen
wollen sich Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche von 10-7 Uhr
bei unserem Bevollmächtigten Herrn G. Weber, Mainz, Hotel Karpfen melden.

der an Private Schuhe verkauft, gegen hohe Pro-

vision von sehr leistungsfähiger Firma ge sucht. Off.
unter T. 8536 an Antoncentrens, Mainz. F13

Leistungsfähige Großfirma am Blake sucht

sofort zum Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse
an Private und Gewerbetreibende

fleißigen redengewandten Verkaufsagent

gegen feste Spesen und hohe Provision. Von
Gewerbern (ohne Unterschied des Berufs),
die an intensives Arbeiten gewöhnt, erbitten
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätig-
keit und des Alters unter M. 756 an den
Tagbl.-Verlag.

Gut eingeführte, seriöse Vertreter

welche Papierwarengeschäfte, Drogerien und
Barenhäuser regelmäßig besuchen, können
Spezial-Mappenartikel in prima Ausführung
gegen gute Provision mitführen, erbitten
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätig-
keit und des Alters unter M. 756 an den
Tagbl.-Verlag.

Hohen Nebenverdienst

erzielen Personen mit guten Beziehungen
als Vertreter und Hilfe Vermittler eines
großen Versicherungs-Konzerns. Offerten u.
S. B. D. 427 durch Rudolf Mosse, Frank-
furt am Main. F118

Rautionsfähiger Kassierer

für Wiesbaden und Viebrich ge sucht. Leute,
die schon im Versicherungsgeschäft tätig wa-
ren, werden bevorzugt. Schriftliche Bewer-
bungen an

Subdirektion Mainz

der Germania-Gesellschaften zu Stettin.
Mainz, Große Meiche 15.

Lehrling per sofort oder zu

Ostern gesucht.

Emanuel Haas

Colonialwaren- und Samengroßhandlung
Schwalbacher Straße 36.

Bermietungen

1 Zimmer

Schönes groß. leeres Zim.
m. Alk. u. Neben-
räumen sofort zu verm.
Näh. i. Tagbl.-Verl. Vi

4 Zimmer

Hochherrsch. 5-Zimmer-Wohnung
in bester Lage. Miete 1700 RM. verm.
Dement, M. Weber,
Kasse 29, 2. Etage Vana.

Herotal,

Franz-Abt-Str. 6.

Schp. 4 Zimmer, Küche
u. Zubehör zu verm.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohn., Küche,
Manf. 2 Keller, so-
fort zu vermieten. Zu-
ertrag. Kirchstraße 53, 1.
von 10-1 u. 4-6 Uhr.

4 Zimmer

Schönes nettes Möbel
erhält ein möbl. Zimmer
für wöchentl. 7 RM.
falls es sich in l. freien
Zeit i. Haus, nützlich
macht, bel. es sein Essen
dabei. Näh. Adelheid-
str. 13, Hof 1, Viererl.

Elegant möbliertes

sauberes Zimmer
zu verm. Adelheidstr. 17.
Gartenb. 2. direkt an
der Rikolsstraße.

Schön möbl. Zimmer

zum 15. Nov. zu vermiet.
Adelheidstraße 51, 2.
Möbl. Zim., Zentralheiz-
ung, an der. Dm. zu verm.
Große Buxteh. 14, 2.

Möbl. Zimmer frei.

Vension. Tel. Dohheimer
Straße 31, 1.
Gemüll. möbl. Zim., aut.
beizbar, sofort zu verm.
Gneisenaustraße 13, 1. l.

Gut möbl. Wohn-Schlaf.

an sol. Herrn od. Dame
zu verm. Bahnhof. Anst.
10-18. Goethestr. 23, 1.

Hotel-Restaurant

mit Einrichtung (25 Betten), in außer Lage,
an tüchtige Wirtsleute, welche einige 1000 Mark bei-
bringen, Bedingungen zu verm. Anst. m. ausf.
Angaben an Postfach 46, Wiesbaden.

Schwalbacher Straße 3

an der Rheinstraße. Barriere.
Für Geschäftszwecke, Büro und Praxis!

4 schöne Räume

mit Zentralheizung sofort zu verm. Dasselbst eine
Garage für Klein-Auto oder Lager. Näh. Rentier
Hanus, Schwalbacher Straße 1.

Sonniges, gut möbliertes

Zimmer für sofort an

verm. Jung. Golda. 9.
Sehr schön möbl. Zimmer
m. v. Pers. an nur best.
Herrn od. Dame zu verm.
Emmer Straße, Eingang
Dellmündstr. 58, 1. Etg.
Bezahl. möbl. Wohnschlaf-
zimmer zu verm. Bahn-
straße 40, 1. Etage Ringl.

Sehr schön möbl.

Wohn- u. Schlafzim.

entl. Küchenbenutz. u.
Manf. 2 Keller, so-
fort zu vermieten. Kapellen-
straße 37, Part. An-
sehen u. 9-11 Uhr.

Möbl. Zim., Karstr. 2, 3.

Alt. aut. möbl

Suche in Höhenlage
hohelieg. möbl. Villa
oder in solcher
eine Etage m. 5-6 Zimmern
aller Komfort, 2 Bäder, mit Garage
zu mieten.
Angeb. mit Preis u. P. W. 109 hauptpostl. Wiesb.

2-3-Zim.-Wohnung
ab sofort oder später **zu mieten**
gesucht. Umzugskosten und sonstige
Auslagen werden vergütet. Vordring-
lichkeitskarte vorhanden. Angebote
unter Z. 80 an den Tagblatt-Verlag.
F173

Laden gesucht

(Sauflegend). Thüringer
Wegwerf nimmt noch Haus-
schlafungen an. Off. u.
Z. 757 an den Tagbl.-Verlag.
Arbeitsraum,
beisatz, event. 2 kleinere
Räume, zu mieten gesucht.
Offerten unter G. 753 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen
Schöne 2-Zim.-Wohn-
ung, 420 M., neu, an-
d. 2-Zim.-Wohnung, zu
verf. Off. Z. 757 an den
Tagbl.-Verlag.

Eiltasch!

Geboten wird: **Wiesbaden**
2 Zimmer mit Zubehör.
Frankfurt **Wiesbaden oder**
3 Zimmer Bad, Küche
und Nebengasse **Biebrich**
2-3 Zimmer.

Maurus Beck Wohnungsaussch.
Tel. 60062 Wiesbaden-Biebrich Tel. 60062

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche
Preiszahlung
300 M., ges. Fläche
Sicherheit. Offerten unter
Z. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
für
Wochenend-
häuser!

bei Wiesbaden
zu verkaufen. Rab. unter
Z. 754 an den Tagbl.-Verlag.

I. u. H. Hypotheken

zu günstigen Bedingungen.
Robert Götz, Rheinstr. 91
Fernruf 24840.

Reichsen. Schadensforderung.

Wir beilehen in das Reichs-Geldbuch eingetragene
Forderungen an das Deutsche Reich zu den
günstigsten Bedingungen und lösen ebenso derartige
Ansprüche gegen sofortige Vorauszahlung ab.
Reichs-Klein & Co., Wiesbaden.
Nikolaistraße 26. Telefon 23257.

80 000 M. erste Hypothek

25% Zins
eines Wälder Fabrikunternehmens ist sofort
sehr vorteilhaft ganz oder teilweise zu verf.
Angebote unter Z. 258 durch Rudolf
Möller, Wiesbaden.

Moderne kleine Villa

Zentralheizung, großem Garten, sonnige Höhen-
lage, wunderbare Fernsicht, sehr günstige Steuer-
verhältnisse, tadelloser baulicher und moderner Zu-
stand, äußerst preiswert zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56. H. D. M. Telefon 26656.

Einfamilienvilla auf der Adolfshöhe,
2 Dielen, 7 Zimmer, 11. Wasser, Bad, Zentral-
heizung, günstige Steuerverhältnisse, äußerst
preiswert zu verkaufen durch
Hausmann & Co., Friedrichstraße 7.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Drathhaar-Fox
(Kübe) m. Stamm, zu
verf. Herold 7. 2.

Kanarienvogel einige Jg.
zu verf. od. zu verkaufen.
Dokheimer Str. 31. 2. 1.

Pr. Kanarienvogel u. -weibchen.
bill. Adlerstraße 57. 2. 1.

2 neue eingerahmte Bilder
(schwarz) u. 1 n. Zylinder-
hut. M. X X 4 1/2. bill.
Kranenstraße 8. 3. 1.

Eleganter Pelzmantel
(neu) enorm bill. zu verf.
Kieselerstraße 1. 1. 1.

2 fast neue Strachan-
mäntel f. Kinder v. 10 u.
12 Jahren billig zu verf.
Koblenzstraße 31. 2. 1.

Einfache Mädchenkleider
u. Kostüm a. 5 M., Dr.-
Anzug u. Wintermantel
a. 12 M. zu verf. Haas,
Koblenzstraße 21. 2.

Dunkelbl. Anzugstoff
mit Futter 40 M. zu of.
Dannhardt,
Koblenzstraße 17. 2. 1.

1 Gebrod-Anzug.
schm. sch. Figur, einmal
geit., preiswert i. Aufz.
zu verf. Haas, Taunus-
straße 13. 1. 1.

Ein antiker W.-Küster,
Regenmantel, Jackett u.
Weste nebst geit. Dose
(schm. sch. Fig.), auch i.
Schüler geeignet, ferner
1 Smoking-Anzug (starke
Fig.) sowie 1 Sat-Anzug,
1 dunkl. Herbstjackett i.
mittl. Fig., preisw. i. A.
zu verf. Händler verb.

Haas,
Taunusstraße 13. 1. 1.

Schm. Jackett, gut erb.
Cutaway u. Weste, schm.
mittl. Fig., preiswert zu
verf. Kieselerstraße 21. 2. 1.

Winterregalan u. Mantel
m. eintröpfelbarem Futter,
mittl. Figur, zu verkaufen
Herold 7. 2.

Guter, überreicher für
sehr starken Herrn billig
zu ver. Adolfsallee 34. 1.

Perser Teppich
(2 1/2 x 3 1/2), sowie
2 Berber Brücken
umständelbar zu verf.
Offerten unter Z. 755 an
den Tagbl.-Verlag.

Guter, schm. Piano zu
verf. Rathausstraße 10. 3.

Komplettes
Chzimmer
umständelbar, für 325 M.
zu verkaufen bei
Reicher,
Eltville Straße 12. 1. 1.

2 gebr. Bettstellen mit
Sprungrahmen zu verf.
Dokheimer Str. 87. 1. 1.

Chaisel, Kleiderstich, zu
verf. Karlstraße 2. 2. 1.

Neue moderne
Küch.-Einrichtungen
preiswert zu verf. Rhein-
gauer Straße 18. 1. 1.

Wegen Abreise zu verf.
2. H. Spiegel, 1. ar.
Büschel, mit Marmori-
platte, 2 pol. hoch. Bett-
mit Inbalt, 2 dazu pass.
Nachrichte, 1 Vertiko ein
Düwan m. Umb. 1 Tisch-
stuhl zu verf. bei Weber,
Koblenzstraße 24. 2.

Wanderer-Auto,
5.15 PS.,
ist aus Privatband um-
ständelbar für 1200 M.
zu verkaufen. Off. unter
Z. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Ein neues Herren-Rad
billig zu verkaufen
Gefährtenhandlung,
Herrnartenstraße 17.

Federrolle, Handwagen,
m. u. od. Fed. Handrollen.
Lapes-Wag. Küster, die.
Baldw. Leiterw. Hand-
wagen mit gelb. Rasten.
Parr. Schubkarren bill. zu
verf. Schwalm, Feldstr. 19.

1 Ingezierrwagen
und 1 Handkarren billig
abzu. Kleiderstraße 1.
2mal idealen.

Velociter Federkarren,
Natur. hart. Handwagen
zu verf. Weissstraße 10.

W. Kinderklappw. m. R.
Niese, pracht. Puppen-
Motorspielzeug f. Knab.,
Herren-Rad und Gram-
mophon preisw. zu verf.
Koblenzstraße 7. 1. rechts
Analeben u. 6 Uhr.

1 großer
Dauerbrandofen
billig zu verf. Steinbach,
Reich. zum. El. Karsler,
Bismarckstr. 11.

16 (10) / 35 PS. Opel

6-Sitzer-Vimouline, mit elektrischem Licht u. Start-
anlage, leistungsfähig, reichhaltigem Zubehör,
in jeder Beziehung einwandfrei

für RM. 1350.-

zu verkaufen.

Opel-Automobile

Verkaufs-Gesellschaft — Filiale Wiesbaden
Rheinstraße 59. — Telefon 22520.

Dändler-Verkäufe

Sworffente u. Damen!
Nie w. so billig.
Eleg. warm. Lederpullover
m. Reißverschluss (imit.)
24 und 29 M. fabrik-
niedrig, daher so billig.
Alte Kolonnade 31. 1. 1.

Rüchen

(Reformrücken) in allen
Größen und Breislagen.
Sch. Belte,
Möbelwerkstätten,
Koblenzstraße 3.

Küchen

schöne Modelle, gute Arb.,
billig zu verkaufen.
Karl Reicher, Möbelhändler,
Kranenstraße 9.

Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.

Spiegelschränke

Reichen in Kuchbaum und
Eichen, Nachschonmoden
mit Marmor u. Spiegel-
auslauf, Nachschon billig
zu verkaufen. Alle Möbel
sind neu angefertigt.
Karl Reicher,
Möbelwerkstätten,
Kranenstraße 9.

Kleiderschränke
Wäschkom., Ausziehtische,
6 Schranktüble (eich.),
Sofa-Garnitur, 1türiger
Spiegelschrank (Kuchb.),
1 Eich.-Bücherständer, 1.
Büfett, Matrassen, Bed-
betten, Pianos, Schlaf-
simmer, Speisesimner,
Chaiselongue bill. zu verf.
Schwalbacher Str. 73. 1.
nahe am Michaelsberg.

Gr. Fleischständer
Fleisch- u. Wäschbüten,
Pflanzenstübel bill. zu of.
Dranienstr. 42, Küferei

Kaufgejuche

Lebensmittelgeschäft
in guter Lage zu kaufen
gejucht. Angebote unter
Z. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Kurse bide gold. Hals-
kette v. Privat zu kaufen
gef. Off. m. Preisangabe
u. D. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen
Herren- u. Damenkleider,
Pelze, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Grammophone u.
Blatten, Jagdgeschosse,
Pflanzenscheine, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.
Orobbu, Waemannstr. 27.
Telephon 24424.

Reich. od. Tel.-Anruf gen.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Leinwand,
Möbel, Deckbetten, Koffer
D. Sinner, Tel. 24878
Reichstr. 11. 3.

Kaufe

gegen los. Kasse u. aller-
höchste Preise Herren- u.
Damenkleider, Schuhe u.
Hilfsmittel-Effekten aller
Art.

J. Schling,
Helmstraße 46. 1. 22761.

Teppich

ca. 3 x 4 m. edel od. erit-
flüss. deutscher zu kaufen
gejucht. Off. mit Preis
u. M. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener Piano,
8.50 lang, ca. 70 cm breit,
zu kaufen gejucht.
Angebote unter Z. 754 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. guterhaltener
Piano
v. Priv. geg. bar gejucht.
Off. u. Z. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Piano
gut erhalten, zu kaufen
gejucht. Off. unter Z. 724
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiderschränke
2tür., gut erhalten, ge-
jucht. Offerten mit Preis
u. Z. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Reine Mensendieck-Gymnastik

Individuellen Unterricht erteilt
an Damen und Kinder

Frau M. Küchel-Geromont

m. persönl. Diplom v. Frau Bess M. Mensendieck
Fernruf 25509. Klopstockstr. 5 (Nähe Landeshaus).

Violin. Unterr. ert.
arbl. u. f. d. b.
Reiser, Dorkstraße 25.

Gelächtl. Empfehlungen

Adolfsstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
50 Pf.

Autofahrten
mit 6-Sitzer-Benz-Vimouline
Telephon 28437.

Giltransporte
jed. Art, Stadt u. Außer-
halb-Ums. Möbeltransp.,
Pereins- u. Gesellschafts-
fabriken bel. bill. Stähler,
Kellerstr. 14. Tel. 28515.

Schnell-Lieferwagen-
Transporte
von Umzügen, Möbeln
aller Art in u. außer der
Stadt. — Sammelabfahrten
Streden Frankfurt, Mainz,
Limburg, Rheingau, de-
lorat Weimer, Ludwigs-
straße 6. Tel. 22614.

Ihre Preis-
und Platzgebühren
sind wirkungslos, wenn
Sie dieselben vom Nach-
mann leihen lassen.
Abreise erfahren Sie bei
Sich. Kuchb., Rheinstraße.

Wassagen-Salon
allerersten Ranges Gepr.
Berthold, Sonntags geöffnet
Webergasse 3, Bld. 1.
(Engl. spoken)

Massage-Institut
Erstes am Yabe.
Für alle Wassagen.
Erfolgreiches Personal.
Herst. repr. Sonnt. geöff.
Henne u. d. Seel.
Kleine Kurstraße 1. 2. 1.

Massage
mit Bädern u. Ruhebett.
Erf. Bedienung Marti-
platz 3, 1. links.

Schönheitspflege
Maniküre,
Adolfsallee 33, Bart.

Verchiedenes
Mandolinen-Klub
neu gegründet
sucht noch Spieler
mit Notenkennntnissen. Off.
u. Z. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos
in großer Auswahl
Rheinstr. 62 Schmitz.
(Allesseite)

Elektrolux
bill. zu verkaufen. Fortk.
Adlerstraße 31. 3.

Suche Radio
gegen gutes, fast neues
Schrank-Grammophon.
Off. u. Z. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Kind
(Babo) wird in liebevolle
Pflege genommen. Ab. i.
Tagbl.-Verlag.

Erntegemeint. Suche f. m.
Schweine e. netten Herrn,
am liebst. Beam. in hoh.
Stell., bis zu 40 J., mit
off. vornehm. Einnahme.
Wor. nicht ausgelastet.
sw. Beirat. Die. 28 J.,
evang. hat gut. Charakt.
u. beil. Gemü. ist. Aus-
steuer u. f. d. Vermögen.
ist sehr häusl. u. aus ach-
tbarer Familie. Bei ernst-
gemeint. Off. mit Bild u.
A. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Druckmaschinen
aller Art liefert schnell
und billig. Walter Gräfe,
Koblenzstraße 3. 1.

Möbel
werden im Hause billigst
aufgekauft, mattiert und
umgekauft. Offerten unter
Z. 746 an den Tagbl.-Verlag.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11. Z. 6036

20 und 25 Mark
loste bei mir ein Herren-
Anzug auszufragen.
Heinrich Dieck, Schneider,
Schwarzenstraße 26. 1.

Neu wie Unarbeit.
Wenden, Neufutter, Re-
paraturen, Aufbügeln.
Schneiderm. Schwanz,
Kranenstraße 13. 1. 23456.

Hüte — Lampenschirme
werden auf u. billig an-
gekauft. Abreise zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Uh

Verl. Schneiderin
nimmt noch einige Kund-
schaft an. Koblenzstraße 15,
Mittelbau 1 St.

Französisch.
Wer erteilt Nachhilfe?
Unterricht f. Untertertia?
Gei. Angeb. mit Preis u.
A. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Unterricht
in Französisch, Wort und
Schrift gelehrt. Gef. Off.
Offerten unter Z. 754 an
den Tagbl.-Verlag.

Konkurrenz. geb. Lehrerin
nimmt noch einige
Klavierlehrer
an. Stb. 150 M., Adol-
fsstraße 74. 1. 1. Zu
sprechen von 10-1 Uhr.

Wir erbitten Anmeldungen
I. von jungen Damen aus vornehmem
Hause im Alter von 18-20 Jahren,
II. von Shepaaren und einzelnen
Herren mittleren Alters.

Privatunterricht durch 5 Lehrer täglich.

Tanzschule Bier
Sprechzeit 10-1 und 4-10 täglich
Boge Platz, Friedrichstr. 35. Anruf 23442.

Schneiderin arb. schnell
u. schid Kleider- u. Mant.
in u. außer dem Hause bei
billigen Preisen. Off. u.
Z. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin, laub,
u. schid arb., nimmt noch
einige Kunden in u. auß.
dem Hause an. Off. unter
Z. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin
empf. sich in Neu- u. Um-
arb. sämtl. D.-Garderobe.
Koblenzstraße 1. 2.

Tücht. Näherin hat Tage
frei. Tag 2.50 M. Off.
u. Z. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin
verf. l.uch Kunden. Off.
u. Z. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Wassagen-Salon
allerersten Ranges Gepr.
Berthold, Sonntags geöffnet
Webergasse 3, Bld. 1.
(Engl. spoken)

Massage-Institut
Erstes am Yabe.
Für alle Wassagen.
Erfolgreiches Personal.
Herst. repr. Sonnt. geöff.
Henne u. d. Seel.
Kleine Kurstraße 1. 2. 1.

Massage
mit Bädern u. Ruhebett.
Erf. Bedienung Marti-
platz 3, 1. links.

Schönheitspflege
Maniküre,
Adolfsallee 33, Bart.

Verchiedenes
Mandolinen-Klub
neu gegründet
sucht noch Spieler
mit Notenkennntnissen. Off.
u. Z. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos
in großer Auswahl
Rheinstr. 62 Schmitz.
(Allesseite)

Elektrolux
bill. zu verkaufen. Fortk.
Adlerstraße 31. 3.

Suche Radio
gegen gutes, fast neues
Schrank-Grammophon.
Off. u. Z. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Kind
(Babo) wird in liebevolle
Pflege genommen. Ab. i.
Tagbl.-Verlag.

Erntegemeint. Suche f. m.
Schweine e. netten Herrn,
am liebst. Beam. in hoh.
Stell., bis zu 40 J., mit
off. vornehm. Einnahme.
Wor. nicht ausgelastet.
sw. Beirat. Die. 28 J.,
evang. hat gut. Charakt.
u. beil. Gemü. ist. Aus-
steuer u. f. d. Vermögen.
ist sehr häusl. u. aus ach-
tbarer Familie. Bei ernst-
gemeint. Off. mit Bild u.
A. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Druckmaschinen
aller Art liefert schnell
und billig. Walter Gräfe,
Koblenzstraße 3. 1.

Möbel
werden im Hause billigst
aufgekauft, mattiert und
umgekauft. Offerten unter
Z. 746 an den Tagbl.-Verlag.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11. Z. 6036

20 und 25 Mark
loste bei mir ein Herren-
Anzug auszufragen.
Heinrich Dieck, Schneider,
Schwarzenstraße 26. 1.

Neu wie Unarbeit.
Wenden, Neufutter, Re-
paraturen, Aufbügeln.
Schneiderm. Schwanz,
Kranenstraße 13. 1. 23456.

Hüte — Lampenschirme
werden auf u. billig an-
gekauft. Abreise zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Uh

Verl. Schneiderin
nimmt noch einige Kund-
schaft an. Koblenzstraße 15,
Mittelbau 1 St.

Französisch.
Wer erteilt Nachhilfe?
Unterricht f. Untertertia?
Gei. Angeb. mit Preis u.
A. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Unterricht
in Französisch, Wort und
Schrift gelehrt. Gef. Off.
Offerten unter Z. 754 an
den Tagbl.-Verlag.

Konkurrenz. geb. Lehrerin
nimmt noch einige
Klavierlehrer
an. Stb. 150 M., Adol-
fsstraße 74. 1. 1. Zu
sprechen von 10-1 Uhr.

Wir erbitten Anmeldungen
I. von jungen Damen aus vornehmem
Hause im Alter von 18-20 Jahren,
II. von Shepaaren und einzelnen
Herren mittleren Alters.

Privatunterricht durch 5 Lehrer täglich.

Tanzschule Bier
Sprechzeit 10-1 und 4-10 täglich
Boge Platz, Friedrichstr. 35. Anruf 23442.

Schneiderin arb. schnell
u. schid Kleider- u. Mant.
in u. außer dem Hause bei
billigen Preisen. Off. u.
Z. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin, laub,
u. schid arb., nimmt noch
einige Kunden in u. auß.
dem Hause an. Off. unter
Z.

Wißerfolg der Königsberger Konferenz.

Königsberg, 7. Nov. Die zweite Vollziehung der polnisch-litauischen Konferenz, die heute zusammentrat, nahm Kenntnis von allen schriftlichen Berichten und Unterlagen über die Kommissionsverhandlungen. Die beiden Delegationsführer legten ausführlich nochmals ihren Standpunkt dar. Nach einer Pause nahm zunächst Ministerpräsident Wolde-maras das Wort zu einer etwa fünfviertelstündigen Rede, in der er eine historische Entwicklung der litauisch-polnischen Kontroverse gab. Nach Erwiderung Jaleskis und einer Replik von Wolde-maras erhob sich Jaleski zu einer Erklärung, in der er u. a. ausführte: „Ein kurzer Überblick über die Arbeiten unserer Konferenz und ihrer Kommissionen beweist uns, daß wir trotz der anhaltenden Bemühungen der polnischen Regierung zu keinem oder fast keinem positiven Resultat gelangt sind. Außer einer Konvention über den lokalen Verkehr, deren Bedeutung überaus beschränkt ist, werden wir dem Rat des Völkerbundes im kommenden Dezember nichts vorlegen können. Indem ich den Wißerfolg der Konferenz von Königsberg konstatiere, bin ich weit davon entfernt, zu glauben, dieser Wißerfolg müsse bedeuten, daß unsere Beziehungen mit Litauen ewig anormal bleiben sollen. Im Gegenteil, sollte die litauische Regierung den Wunsch nach einer Wiederaufnahme der Besprechungen kundgeben, so wird sich die polnische Regierung einem neuen Versuche nicht entziehen.“

Woldemaras steigerte seine Ausführungen zu einem moralischen Pathos, als er auf die Schluchzende Jaleskis in freier Rede antwortete. Er schilderte in bewegten Worten die Gefühle der litauischen Herzen gegenüber Wilnas, wo der größte Nationalheld Vidautas begraben liegt. Er richtete einen flammenden Appell an das Gerechtigkeitsgefühl der menschlichen Gesellschaft. Er, Woldemaras, lehne auch heute das Wort Jaleskis von dem Wißerfolg dieser Konferenz ab und weise nochmals auf das Ergebnis hin, wie die Regelung des Lokalverkehrs, die er nicht ein kleines Ergebnis zu nennen wage, da es der leidenden Bevölkerung Erleichterung bringe.

Damit hat die Konferenz ihr Ende gefunden.

Der Fall Ridlin-Rossé.

Paris, 7. Nov. Der Kammerauschuh, der mit der Prüfung des Falles der elässischen Abgeordneten Ridlin und Rossé befaßt worden ist, hat nach Anhören dieser beiden Abgeordneten einstimmig die Schlussfolgerungen des Berichtes gebilligt, die darauf hinausgehen, der Kammer vorzuschlagen, die Mandate der beiden Abgeordneten unter ausschließlicher Berücksichtigung des Rechtsstandpunktes für ungültig zu erklären.

Erhöhte Forderungen Englands?

London, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Empfang des italienischen und des belgischen Botschafters sowie des japanischen Geschäftsträgers im Finanzamt durch den englischen Finanzminister Churchill am Montag teilt jetzt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ nach folgende Einzelheiten mit: Bei dieser Gelegenheit habe Churchill den Genannten eine Note überreicht, in der die britische Haltung gegenüber der Einsetzung eines Finanzkomitees in der Reparationsangelegenheit enthalten ist. Die Mitteilung habe erneut bestätigt, daß England an der Politik, wie sie durch die Balfour-Note zum Ausdruck kommt, festhalten würde. Dies sei eine Voraussetzung für die Zustimmung der englischen Regierung zu der Einsetzung des in Frage stehenden Komitees. In der Note sei ferner darauf hingewiesen worden, daß die bisherigen Zahlungen Großbritanniens an die Vereinigten Staaten noch nicht vollständig durch die Reparationen und die interalliierten Schuldeneingänge gedeckt worden wären, und daß das auf diese Weise entstandene Defizit bei der Berechnung der zukünftigen Einnahmen mit in Erwägung gezogen werden müsse. Mit anderen Worten, so sagt der Korrespondent des genannten Blattes, bedeute dies, daß Großbritannien in den kommenden Jahren nicht nur die Differenz der Summe, die es an Amerika selbst zu zahlen habe und andererseits von den Alliierten empfangen, durch die Reparationen decken lassen will, sondern auch die schon früher entstandenen Rückstände.

Am gleichen Tage wurde auch der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Dieckhoff, vom Finanzminister Churchill empfangen. Bei dieser Gelegenheit wurde, wie verlautet, auch der deutsche Geschäftsträger über die Vorgänge und den britischen Standpunkt in dieser Angelegenheit unterrichtet.

Cushenduns Rechtfertigungsrede.

London, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Lord Cushendun beantwortete in der Mittwochsitzung des Oberhauses die Resolution Thomsons gegen das Flottenabkommen. Cushendun versuchte darzulegen, daß es sich bei den Verhandlungen mit Frankreich nicht um Geheimpolitik handle. Die anderen Mächte hätten sich darüber klar sein müssen, daß England und Frankreich zur Beilegung ihrer Meinungsverschiedenheiten Sonderverhandlungen führen würden. Das Flottenabkommen enthalte nicht den Schatten eines Beweises dafür, daß es sich um eine englisch-französische Koalition gegen Deutschland, Amerika oder Italien handle. Das Abkommen sei endgültig erledigt. Die englisch-französische Entente enthalte keine Spitze gegen irgend ein anderes Land. Der amerikanische Gegenorschlag werde zurzeit sorgfältig geprüft. Was den Vorwurf Thomsons anlangte, Cushendun habe 1924 noch deutschfeindliche Reden gehalten, so müsse er dies zugeben. Er habe aber inzwischen die gleiche Wandlung erlebt, wie etwa Lloyd George. Heute werde er solche Reden nicht mehr halten können.

Nach Reden Lord Greys und Sir Robert Cecil's zog Thomson seine Resolution zurück.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts.

London, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach aus Lissabon hier eingetroffenen Meldungen, die von der portugiesischen Zensur bisher zurückgehalten wurden, hat das portugiesische Kabinett am Dienstag seinen Rücktritt dem Präsidenten der Republik mitgeteilt. Der Präsident nahm das Rücktrittsgesuch an und drückte hierbei sein Vertrauen zu den Mitgliedern des gegenwärtigen Kabinetts aus. Er beauftragte den gegenwärtigen Ministerpräsidenten, ein neues Kabinett zu bilden. Man nimmt an, daß der gegenwärtige Finanzminister bereit sein wird, in das neue Kabinett wieder einzutreten.

Demission des lettischen Kabinetts.

Riga, 6. Nov. Das Kabinett Juraschewskis ist im Anschluß an den Zusammentritt des neuen Parlaments zurückgetreten. Der Präsident der Republik wird sich wegen Neubildung der Regierung zunächst an die Sozialdemokraten als die stärkste Partei wenden. Doch erwartet man, daß die Regierungsbildung von einem Vertreter des Bauernbundes aus den nichtsozialistischen Parteien vorgenommen werden wird.

Bermischtes.

* Wo befindet sich die Abdankungsurkunde Wilhelms II.? Die Ausrufung der Republik in Deutschland am 9. November 1918 bedeutete noch nicht den Thronverzicht Kaiser Wilhelms II., wenn auch der Beschluß zur Abdankung mit der Fahrt nach Holland zusammengefallen sein mag. Der Thronverzicht selbst wurde erst durch das Dokument Tatzache, das Wilhelm II. am 28. November 1918 unterzeichnete. Diese Urkunde hat naturgemäß für die deutsche Republik die größte Bedeutung und es ist selbstverständlich, daß sie, wie alle wichtigen Staatspapiere, mit größter Vorsicht aufbewahrt wird, um sie vor Beschädigung oder Verlust zu behüten. Sie ist in einer roten Blauschleife untergebracht, durch die sie dem Einfluß der Luft und des Staubes entzogen werden soll. Ihr Aufbewahrungsort ist das Archiv der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße in Berlin. Hier gibt es eine Anzahl geheimer Fächer, die den besonders wichtigen Urkunden und Verträgen vorbehalten bleiben, denn es dauert eine geraume Zeit, bis sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Erst wenn 50 Jahre vergangen sind, also eine Zeit, durch die die Vorgänge bereits legalisiert sind, werden diese Urkunden dem Staatsarchiv einverleibt, also den geheimen und nur wenigen Menschen bekannten Aufbewahrungsorten entnommen und als ein der Forschung dienendes Manuskript behandelt. Heute legt man auf die Herstellung derartiger Dokumente, selbst wenn sie von größter Wichtigkeit sind, nicht mehr so großen Wert wie in früheren Jahrhunderten, wo sie fast immer auf Pergament geschrieben und in kostbaren Bullen aufgehoben wurden. So ist auch die Verzichtleistungsurkunde Wilhelms II., der modernen Zeit entsprechend, nicht auf Pergament, sondern auf Papier abgefaßt; der Text ist sogar mit der Schreibmaschine geschrieben. Nur die Unterschrift ist selbstverständlich vom Kaiser eigenhändig vollzogen worden.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. Preis 70 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M., Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M.

Gummi-Stiefel u. -Schuhe

der beste Schutz gegen kalte u. nasse Füße.

P. A. Stoss Nachf.
Taunusstr. 2. 1911

Extra große, tafelfertige Matjesheringe 40 Stck.

Dose
Bismarckheringe in feiner Marinade -65
Rollmops sehr pikant -65
Heringe in Gelee -65
Pilchards Forellenart, in Tomaten 1.25
Delikat.-Heringe in Wein-, Bouillon- u. Tomaten-Sauce 1.30

Ostseebratheringe o. K., in Champignon-Sauce, Ds -60, 1.10

Sardinen port., Dose -75, -60, -65

Hausmarke feinste französ. Sardinen, Dose 1.35

Aal in Gelee 1/4 Pfd. -75
Echte Schleibückinge, Kieler Sprotten
Ostsee-Speckfunder und Rheinaale.

Emil Hees
Große Burgstraße 16 Fernsprecher 59-31

Geht Ihre Frau Samstags spazieren?



Meine, ja!
Früher war großes Reinemachen, und niemand durfte in die frisch gewaschenen Zimmer. Das gab doch Tappen auf dem Linoleum. — Jetzt nimmt meine Frau Loba-Wachs,
Ist in 5 Minuten fertig, die Möbel spiegeln sich, sehen dadurch ganz anders aus und mir gefällt's überhaupt viel besser bei unserem schönen, glänzenden Fußboden. Ich darf sogar bei Regenwetter ins Zimmer, weil das dem Glanz auf dem Linoleum nichts ausmacht.
Für Holzfussböden nimmt meine Frau Loba-DEIZE, die wasserrecht! Ein Farbbohnerwachs, das das Fußbodenstreichen überflüssig macht!

Schon jetzt ist es Zeit für den Festwein zu sorgen!

da sich die Ausgaben gegen das Fest ohnedies häufen.
Flaschenweine, weiß 1/2, Fl. von 1.10 an
Flaschenweine, rot 1/2, Fl. von 1.00 an
Beerenweine, 8 versch. Sort. 1/2, Fl. von 1.00 an
Südweine 1/2, Fl. von 1.20 an

Vom Faß:
Rotwein Liter von 1.10 an
Weißwein Liter von 1.30 an
Beerenwein Liter von 1.20 an
Tarragona Liter 1.30
Muskat-Samos Liter 1.30
Malaga gold Liter 1.50

Weinbrand-Verschnitt 1/2, Fl. 2.50
Weinbrand***, mild 1/2, Fl. von 2.80 an
Weinbrand***, besonders mild 1/2, Fl. 3.20 abgelagert

Kornbrand Liter von 2.40 an
Rumverschnitt Liter 3.40
Pfefferminz Liter 3.30
Kümmel Liter 3.30

Liköre 1/2, Flasche von 2.70 an
Geschenkfflaschen von 0.40 an

Versand nach allen Gegenden!
Bequeme Zahlungserleichterung!

Obstweinkellerei u. Weinhandlung

FRITZ HENRICH
Hauptgeschäft: Wiesbaden, Bücherstr. 24
Telephon 26914

Filiale: Biebrich, Rathausstr. 65, neben dem Rathaus 2077

Radio Bauer Schwalbacher Str 42
Telephon 22294

alle neuzeitl. Geräte am Lager
zu außer-t. günst. Preisen.
Bevor Sie kaufen besuchen Sie meine Ausstellung.

Zu Goldschmidt "laufen Rinds-Würstchen kaufen!"

Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnstr. 5.

Café: Täglich: Künstler-Konzerte
Parkus-Kapelle (7 Herren)
Diele: Täglich ab 21 Uhr: **TANZ**
 Täglich von 5—7 Uhr: **Tanz-Tee**

PARK

Kabarett: Täglich ab 21 Uhr
 das internationale
November-Programm.
 Emil Spielmann konfiziert.
Gastspiel BOORN BROTHERS
 Excentriker und Tricktänzer.
Bar: Barbetrieb mit Stimmungskapelle
 Reichardt-Kastl.



DIE ROTHHAUS GASSE

REGIE: RICHARD OSWALD
 MIT
 GRETE MOSHEIM
 MARIA LEYKO-ELSE HEIMS
 CAMILLA HOLLAY-HILDE JENNINGS
 BETTY ASTOR-PAUL OTTO
 GUSTAV FRÖHLICH-OSKAR HOMOLKA

Pressekritik: „Ein Sittendrama um ein eindeutiges Haus in der Stadt Prag. Ein typischer Grete Mosheim-Film. Die auf starke Effekte und spannende Entwicklung der Motive angelegte Handlung findet in Richard Oswald einen Regisseur, der mit Verve das Tempo forciert und erstklassige Darsteller aufbietet.“

Als zweiter Schlager:
Soldatenleben — das heißt lustig sein
 Lustspiel in 6 Akten, in der Hauptrolle
Laura La Plante

Brownie, der Wunderhund

Die neue Deullig-Woche
 Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Thalia-Theater

Rneipp-Berein Wiesbaden E. V.

Morgen Freitag, abends 8 Uhr, im Parterresaal
 des Vereins:

Vortrag des Herrn Dr. med. Jacobi

Wiesbaden F286
 Thema: Die Anwendung der Rneippischen Heilmittel
 in der Familie. Gäfte willkommen.
 Eintritt frei!

Film-Palast

Sonntag, 11. November 1928
 vormittags 11.30 Uhr (Einlaß 10.45)

Einmalige Sonderveranstaltung

des von der Weltpresse als hochkünstlerisch,
 anerkannten Jubiläumsfilmwerkes der Sowkino,
 Moskau

10 Tage

die die Welt erschütterten

— 120000 Mitwirkende —
 Die größten Massenszenen der Welt
 Regie: S. M. Eisenstein.
 Musik: Edmund Meisel.

Das auf 20 Mann verstärkte Hausorchester
 unter Edgar Haase's Stabführung

Trotzdem ermäßigte Eintrittspreise
 0.80, 1.— und 1.50 Mk

Vorverkauf ab Freitag 11 Uhr
 an der Theaterkasse.

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
 E.G.M.B.H.

Wir empfehlen unseren verehrlichen
 Mitgliedern aus unserer Bäckerei:

Weißbrot		
Gemischtes Brot		
Hausener Brot		
Rundbrot		
Hefenbrot		
Kommißbrot	Stück	40
Korinthenstollen	Stück	30
Brötchen	3 Stück	10
Wasserwecke	3 Stück	20
Wickelchen	Stück	4
Stückchen	Stück	6
Dampfnudeln	2 Stück	9
Streuselkuchen	Stück von	70
Ratonkuchen	Stück von	60
Kränze	Stück von	1.20
Stollen	Stück von	2.—

Stück 65

F230

Socken, Sportstrümpfe
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Asthma, Bronchialkatarrh

leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wo-
 durch ich von einem mehrjährigen Leiden
 gänzlich befreit wurde. F190
 Frh. Kleine, Kaufmann, Bonn 181, Ellerstr. 67

**Blei- und
 Linoleumschnitte**
 nach eigenen u.
 gegebenen Ent-
 würfen fertigt in
 kürzester Zeit die

**L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei**
 Wiesbadener Tagblatt

Vor Einkauf

eines Dampfschnellkochers versäumen Sie
 nicht den Besuch meiner täglich um 4 Uhr
 stattfindend. Vorführungen mit Schaukochen
 in meinem neuen Zaubertopf

KOCHFIX

Er hat große Vorzüge u. Verbesserungen wie
 Doppeldeckel mit Dichtungsplatte u. prak-
 tisch leicht zu reinigende Form. Die Speisen
 kommen mit Deckel u. Dichtungsplatte nicht
 in Berührung. In Stahl emaill., absolut sicher.
 80% Zeit- u. Gasersparnis. Niedriger Preis.
 Er macht sich in kürzester Zeit von selbst bezahlt.

Alleinverkauf:

L. D. JUNG
 Kirchgasse 47
 Telefon 27213
 Das Fachgeschäft für gediegenen Hausrat



Verdingung S. N. 319

Die Entwässerungsanlage (Grundleitungen mit
 Erdarbeiten) für den neuen städtischen Auto-Omnibus-
 Haltepunkt soll vergeben werden. Die Unterlagen
 können bei der unterzeichneten Dienststelle ab Frei-
 tag, den 9. November 1928, gegen Erstattung von
 1 RM. bezogen werden. Angebotsöffnung am
 Mittwoch, den 14. November 1928, 9 Uhr.
 Städtisches Hochbauamt, Al. Wilhelmstr. 1/3,
 Zimmer 19. F256



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Große Burgstraße 9, Tel. 28627.

Größte und vornehmste Ausstellungs- und
 Versteigerungshalle am Mittelrhein, circa
 800 qm Räume.

**Große
 Mobiliar-
 Versteigerung**

am Montag, den 12. November 1928,

vormittags 9½ Uhr anfangend, aus Nachlaß,
 wegen Wegzugs und anderer Aufträge in meinen
 Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9.

(Hauptinserat Freitag-Ausgabe.)

Befichtigung jederzeit
 während den Geschäftsstunden.

**VERGNÜGUNGSPALAST
 GROSS-
 WIESBADEN**

Gotzheimer Str. 19 Tel. 28901
 Nur noch heute und morgen
Die tolle Burleske
Hurra . . . ein Junge!
 mit dem bestexistierenden
Kölnen Komiker

**Peter
 PRANG**
 mit Gesellschaft.

Man lacht
 Tränen!

Einlaß 7½ Uhr
 Anfang 8½ Uhr

Eintrittspreise von 1 bis 3 Mark.

Vorverkaufsstellen Zander, Kirch-
 gasse 51, Rapp Taunusstr. 9 (am Koch-
 brunnen) sowie im Vergnügungspalast
 täglich von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr
 auch Sonntags)

Ab morgen auf allgemeinen Wunsch:
Die Schlager-Burleske:
Es lebe der Reservemann!

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5.

Der Großfilm d. Gegenwart!
Freiwild

Der Leidensweg der Anna Riedel
 nach dem Schauspiel von Arthur Schnitzler
 mit Evelyn Holt, Fr. Lerch, Bruno Kastner.
 Dieser Film hat überall den größten Erfolg erzielt.
 Reichhaltiges und lustiges Belprogramm.

Bühnenvolksbund

Theatergemeinde Wiesbaden

Dienstag, den 13. November Großes Haus

Martha

Montag, den 19. November Kleines Haus

Tanzabend

Geschäftsstelle: Moritzstraße 56 Fernruf 27550

Ufa-Palast

Fernruf 27964 Wiesbaden Fernruf 27964

Sonntag, den 11. November 1928

Anfang 11.30 Uhr

Einlaß 10.45 Uhr Ende 1.15 Uhr

Einmalige Wiederholung des an Großartigkeit unübertrefflichen UFA-Kulturfilms

DIE ALPEN

Ein Film vom Schweizer Volk und seinen Bergen. Das Paradies Europas in 4 Teilen u. einem Vorspiel über Sage u. Geschichte, mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung d. vollen Orchesters (Alleiniges Aufführungsrecht für ganz Deutschland: Deutsche Heimat-Filme Bad Schwarau-Lübeck.)

Basel — Zürich — Luzern — Bern — Genf
Lausanne — Montreux — Lugano
Rheinfall bei Schaffhausen — Zürcher See
Vierwaldstätter See — Rigi — Pilatus
Axenstrasse — Thuner und Brienzner See
Genfer See — Lago Maggiore.

Im Berner Oberland

Meiringen — Die Aare-Schlucht — Interlaken — Wetterhorn
Jungfrau — Mönch — Eiger
4106 m ü. d. M. 4105 m ü. d. M. 3975 m ü. d. M.

Die Jungfrau
Grindelwald, Scheidegg, Eigergletscher
Eismeer, Lauterbrunnen, Jungfrau-Loch 3467 m ü. d. M.
Die höchste Bahnstation Europas

Der St. Gotthard
Oberalpstraße, Andermatt
Die St. Gotthard-Bahn
Murmeltiere und Gamsen.

Die Rätische und Albula-Bahn
Die „Via mala“ mit der alten Splügenpost.
Chur, Arosa, Davos.

Das Engadin

Das schönste Hochtal Europas.
Piz-Bernina 4052 m ü. d. M. Boval-Hütte
Piz-Pallu 3912 m ü. d. M. Diavolezza-Hütte
Piz-Rossegg 3942 m ü. d. M. Tschler-Hütte
Tätigkeit der riesenhaften Schneeschleudern bei 5 Meter Neuschnee u. Lawinenbrüchen
Der Rossegg- und Morteratsch-Gletscher
Wintersport in St. Moritz.
Das große Derby auf dem St. Moritzer See.
Sprungkonkurrenz, — Bobrennen, — Eislauf
Cresta-Run, — Ski-Jöring-Samaden
Pontresina, — Bernina-Paß 2230 m.
In saugender Skifahrt hinab ins Tal.

Preise der Plätze: Rang-Loge 3.50 RM.,
Separat-Loge 3 RM., Rang 2.50 RM.,
Sessel 2.00 RM. (6.—22 Reihe),
Sessel 1.50 RM. (1.—5. Reihe).

Vorverkauf ab 5. Nov. Hofbuchhandlung
Heinr. Stadt Bahnhofstr. 6, Buchhandlung
Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 58, und
F. Spiegel & Sohn, Langgasse 1 und eine
halbe Stunde vor Beginn an d. Theaterkasse
Jugendliche haben Zutritt!

Der Farbton erst

macht einen guten Strumpf
auch elegant!

Ein Hauch nur ist es, eine winzige Kleinigkeit, die den Unterschied ausmacht zwischen „dick“ und „mittelmäßig“. Sie wissen es ja selbst von Ihren Kleidern, wie wichtig das ist — ein Ton mehr gelb etwa, — und es steht Ihnen nicht.

Es ist nicht mein Ehrgeiz, meine guten Strumpfsorten in allen Farbtönen am Lager zu haben, aber in möglichst vielen richtigen! Es ist nicht ganz leicht, zu jeder Modifarbe, die die großen internationalen Schneider herausbringen, schnell einen gut passenden Strumpf zu beschaffen.

Bitte prüfen Sie nach, ob es mir nicht gelungen ist, besichtigen Sie einmal die Farbauswahl in den nachstehenden Strumpfsorten, die ich in Wiesbaden allein führe.



Bemberg »Spezial«
feinfädig 2.90

Bemberg »Hausmarke«
altbewährte hervorragende Qualität,
vorzögl. verstärkt 3.90

Bemberg »Auslese«
erstklassige Verarbeitung, besonders
lang, ausgewähltes Material 4.90

Bemberg »Unterlegt«
ein elastischer, eleganter, ganz starker Strumpf 4.60

SCHIRG
STRUMPFHAUS · WEBERGASSE 1

ELECTROLA-KONZERT

im
Kasino-Saal
am

Freitag, den 16. November, abends 8 Uhr,

veranstaltet von der
ELECTROLA-GESELLSCHAFT m. b. H. BERLIN-NOWAWES

Eintrittskarten erhältlich bei den autorisierten „Electrola“-Verkaufsstellen

Franz Schellenberg Ernst Schellenberg
Kirchgasse 33 Gr. Burgstraße 14
A. L. Ernst Pianohaus Adolf Stöppler
Nerostraße 1—3 Rheinstraße 41

Konzerdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39, 1 Telefon 23225

Mittwoch, den 14. Nov.
abends 8 Uhr im **Kasino**
Einzigiger Violin-Abend

Professor K78

Ferencz HegedüsMitwirkend: Kate Hegedüs-Violine
Gustav Beck-Klavier.

Vivaldi-Nachsch.: Konzert für 2 Violinen;
Schubert: Sonatine für Violine und Klavier;
Bach: Doppelkonzert und kleine Stücke von
Tenaglia, Cyril Scott, Ravel u. Tartini.
Konzertflügel: Bechstein aus dem Lager von
Heinrich Schütten, Wilhelmstraße 54.

Karten zu Mk. 4.—, 3.— und 2.— bei Wolff,
Friedrichstr. 39, 1, Stöppler, Rheinstr. 41, Engel,
Wilhelmstr. 52 und an der Abendkasse.

Café-Restaurant „Orest“

Ab heute:

**Unterhaltungs-
Woche**

unter Mitwirkung

des Elite-Orchesters **Friedrich König**

Wini Eberz, der beliebte Vortragsmeister
Film Herzer, die große Stimmungs-Soubrette.

Emailbilder
und Gummistempel
aller Art liefert schnell
und billigst
W. Gräfe, Luisenstraße 3.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 9. Nov.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ von Auber.
2. Wiener Bonbons, Walzer von Joh. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper „Aida“ von Verdi.
4. a) Frühling sos ein von Reines.
b) Ich fülle deine Lippen von Rudolphe.
5. March.

Ruchaus-Konzerte

Freitag, den 9. Nov.

16 Uhr: Kein Konzert.

19½ Uhr:

3. Zyklus-Konzert.

Leitung: Carl Schürich.
Solistin:
Erika Morini, Violine.
Orchester:
Städtisches Kurorchester.

Rundfunk-Programme

Freitag, 9. November.

12.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 12.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 13.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 13.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 14.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 14.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 15.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 15.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 16.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 16.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 17.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 17.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 18.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 18.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 19.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 19.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 20.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 20.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 21.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 21.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 22.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 22.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 23.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 23.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 24.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 24.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 25.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 25.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 26.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 26.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 27.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 27.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 28.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 28.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 29.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 29.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 30.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 30.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 31.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 31.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 32.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 32.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 33.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 33.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 34.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 34.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 35.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 35.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 36.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 36.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 37.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 37.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 38.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 38.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 39.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 39.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 40.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 40.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 41.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 41.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 42.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 42.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 43.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 43.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 44.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 44.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 45.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 45.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 46.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 46.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 47.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 47.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 48.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 48.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 49.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 49.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 50.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 50.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 51.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 51.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 52.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 52.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 53.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 53.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 54.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 54.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 55.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 55.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 56.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 56.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 57.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 57.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 58.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 58.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 59.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 59.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 60.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 60.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 61.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 61.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 62.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 62.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 63.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 63.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 64.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 64.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 65.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 65.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 66.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 66.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 67.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 67.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 68.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 68.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 69.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 69.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 70.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 70.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 71.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 71.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 72.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 72.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 73.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 73.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 74.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 74.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 75.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 75.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 76.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 76.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 77.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 77.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 78.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 78.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 79.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 79.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 80.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 80.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 81.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 81.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 82.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 82.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 83.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 83.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 84.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 84.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 85.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 85.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 86.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 86.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 87.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 87.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 88.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 88.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 89.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 89.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 90.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 90.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 91.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 91.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 92.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 92.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 93.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 93.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 94.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 94.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 95.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 95.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 96.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 96.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 97.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 97.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 98.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 98.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 99.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 99.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 100.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 100.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 101.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 101.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 102.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 102.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 103.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 103.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 104.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 104.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 105.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 105.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 106.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 106.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 107.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 107.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 108.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 108.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 109.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 109.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 110.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 110.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 111.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 111.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 112.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 112.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 113.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 113.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 114.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 114.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 115.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 115.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 116.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 116.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 117.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 117.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 118.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 118.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 119.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 119.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 120.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 120.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 121.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 121.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 122.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 122.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 123.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 123.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 124.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 124.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 125.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 125.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 126.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 126.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 127.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 127.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 128.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 128.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 129.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 129.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 130.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 130.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 131.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 131.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 132.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 132.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 133.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 133.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 134.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 134.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 135.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 135.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 136.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 136.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 137.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 137.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 138.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 138.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 139.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 139.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 140.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 140.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 141.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 141.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 142.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 142.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 143.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 143.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 144.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 144.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 145.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 145.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 146.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 146.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 147.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 147.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 148.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 148.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 149.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 149.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 150.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 150.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 151.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 151.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 152.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 152.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 153.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 153.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 154.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 154.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 155.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 155.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 156.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 156.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 157.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 157.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 158.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 158.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 159.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 159.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 160.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 160.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 161.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 161.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 162.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 162.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 163.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 163.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 164.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 164.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 165.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 165.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 166.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 166.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 167.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 167.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 168.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 168.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 169.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 169.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 170.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 170.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 171.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 171.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 172.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 172.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 173.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 173.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 174.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 174.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 175.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 175.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 176.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 176.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 177.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 177.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 178.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 178.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 179.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 179.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 180.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 180.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 181.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 181.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 182.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 182.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 183.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 183.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 184.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 184.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 185.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 185.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 186.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 186.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 187.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 187.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 188.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 188.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 189.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 189.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 190.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 190.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 191.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 191.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 192.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 192.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 193.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 193.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 194.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 194.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 195.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 195.30 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 196.00 Uhr: „Die Kunst des Kochens“ — Kochschulung. — 196.

Internationale Automobilausstellung in Berlin.

Der Achtzylinder dominiert. — Das Klein-
auto als Volksverkehrsmittel. — Hanomag
auf ein „richtiggehendes“ Auto. — Verein-
igungen und Verbesserungen im Autobau.

Zum ersten Male nach dem Kriege steht die deutsche Automobilindustrie in Berlin in Konkurrenz mit dem Auslande. Das letztemal war es im Jahre 1911, als die ausländischen Fabriken bei uns zu Gast waren. Seit dieser langen Pause wird den deutschen Automobilinteressenten jeder eine Schau geboten, die alles vereint, was auf dem internationalen Automobilmarkt Namen und Klang besitzt. In der diesjährigen Ausstellung mußten alle vier Ausstellungshallen am Kaiserdamm belegt werden und jedes Plätzchen ist so ausgenutzt, daß nicht ein einziger Wagen außer der Reihe Raum hat. Nicht weniger als 24 deutsche Aussteller an Personwagen, 38 österreichische, amerikanische, französische, italienische und belgische, werden ihre Erzeugnisse zur Schau stellen. In der neuen Autohalle und der neuen Funkhalle sind Kraftwagen ausgestellt. 25 deutsche und 9 ausländische Aussteller geben mit ihren Erzeugnissen ein abgerundetes Bild von dem gegenwärtigen Stand des internationalen Kraftwagenbaus. Es ist nicht verwunderlich, daß der 25 deutsche Aussteller 9 ausländischen gegenüber stehen, denn Deutschland ist gerade im Kraftwagenbau führend und zieht internationalen Ruf. Hier zeigt sich wieder, daß die deutsche Qualitätsarbeit vorherrscht, denn gerade im Kraftwagenbau kommt es darauf an, solide, auf dem höchsten Standard befindliche Erzeugnisse zu liefern.

31 deutsche und 13 ausländische, überwiegend englische und amerikanische Motorraddfabriken zeigen in der alten Autohalle überraschend viel neue Modelle. Es ist verwunderlich, daß die einzelnen Fabriken so viele Typen herstellen. Es gibt Firmen, die Motorräder von 175, 250, 350, 500 und 600 ccm fabrizieren.

War es in den Vorjahren der Flachköhler, die Vierräder, der Sechszylinder und vereinzelt sogar der Achtzylinder, so dominiert heute der Achtzylinderwagen. Geht man den Ausstellungstafeln durch, so kann man feststellen, daß auch die mittelschweren Wagen ihre acht Zylinder haben. Die große Wirtschaftlichkeit, das große Anzugsvermögen und die Betriebssicherheit sind hiermit im Verein mit der hohen Leistungsfähigkeit maßgebend gewesen, daß die großen Fabriken sich auf die Herstellung und Durchkonstruktion des Achtzylinders konzentriert haben.

Besonders beim Kleinauto, das immer mehr Volksverkehrsmittel geworden ist, hat man die vier Zylinder beibehalten. Alle führenden Firmen geben sich außerordentlich

große Mühe, den vielen Wünschen des Kleinautobesizers Rechnung zu tragen, wie Bequemlichkeit, gute Federung, Geschwindigkeit und Lenkfähigkeit der Karosserie. Ganz besonders erfreulich ist es, daß Hanomag ein „richtiggehendes“ Auto auf den Markt bringt. Ein 750 ccm-Vierzylinder-Motor mit einer Bremsleistung von 16 PS. treibt das Hanomag-Cabriolet, denn nur in dieser Form wird der Wagen auf den Markt gebracht, mittels eines normalen Hinterrad-antriebes an.

Auf maschinellen Gebiete hat die Personenwagenindustrie erstklassige Konstruktionen auf den Markt gebracht. Die Getriebefrage wird durch das sogenannte Schnellganggetriebe, einem Zusatzgetriebe, das gewissermaßen die Hinterradsüberlegung veränderlich gestaltet, in neue Bahnen gelenkt. Schwingachsen und Lagerung der Federenden in Gummipolstern sorgen für ruhiges Fahren, auch auf schlechtesten Straßen. Vollautomatische Kupplungen und Zentralschmier Systeme sorgen für einfache Bedienung und Wartung des Autos des Jahres 1929.

Als Neuheit zeigt Aag einen neuen 6-Zyl.-Typ von 45 PS. und 2,5 Liter Hubvolumen. Die Auburn Automobile Company zeigt u. a. ihr Modell 115, einen 8-Zyl., der ca. 160 st./km. entwickelt. Die Audi-Werke bringen gleichfalls einen 8-Zyl.-Typ 19/100 mit etwa 5 Liter Hubraum zur Ausstellung. Die Erzeugnisse der Cestomarovska-Kolben-Daniel A.-G., Prag, sind mit 6-8-Zyl. Präge-Motoren ausgerüstet. Chrysler zeigt seine bekannten Typen, wie Plymouth, De Soto, „65“, „75“ und Imperial. Citroën stellt auch wie in Paris seine neuen 6-Zylinder-Typen.

Daimler-Benz, der Favorit der deutschen Automobilindustrie bringt als Neuheit den erstmalig auf dem Pariser Salon und der Olympia-Schau gezeigten Typ „Nürburg“, benannt nach seiner Dauerprüfungsfahrt von 20.000 Kilometer auf dem Nürburgring. Die technischen Einzelheiten dieses Modells sind: 8-Zyl.-Motor mit Kellertolben, verstellbare Saugrohrheizung, Kupplungsbremse, Vierganggetriebe und Saugluftvierradbremse, fernerhin Zentralschmierung. Die weiter gezeigten Modelle sind die bekannten Typen, wie 6-Zyl. mit und ohne Kompressor. Delage-Paris hat keine Neukonstruktionen aufzuweisen und zeigt an sämtlichen Typen 6 Zylinder mit 2,8 Liter Hubraum. Auch Dixi bringt seinen bekannten Kleinwagen, den er in Austin-Eizens baut und den 9/40 PS.-6-Zylinder zur Ausstellung. Durant Motors in Berlin-Spandau hat den in Deutschland noch kaum bekannten Durant-Wagen, einem 6 und 8 Zyl., letzterer mit Schnellganggetriebe, nach Berlin gebracht. Der Motor des „Chevrolet“ ist neuerdings mit Aluminiumtolben mit Invar-Stahleinlagen ausgerüstet. Die neuen Modelle des Buick sind gegen das Vorjahr mit stärkeren Motoren versehen worden. La Salle und Cadillac besitzen den 90 Grad

V-Typ 8 Zyl.-Motor. Der 5 Liter 8-Zyl.-Motor der Hanja-Plond, die aus der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken wieder ausgeschieden sind, leistet an der Bremse 100 PS. und ist mit Manbach-Schnellganggetriebe ausgerüstet. Das eine deutsche Firma ausländische Motoren in Personkraftwagen einbaut, dürfte bei den Hanja-Automobilwerken einzig dastehen. Sord, der das Leitwort geprägt hat: „Made in Germany, kein einziger Fehler, sonst ohne Label.“ bringt seinen international anerkannten 8-Zylinder in verbesserter Ausführung.

Motta Fraschini, Milano, kommt mit schweren Wagen, 125 und 150 PS. heraus. Die Karosseriefirma Otto Kühn-Halle, die bisher Spezialkarosserien für Opel hergestellt hat, bringt einen eigenen Wagen mit 6-Zyl.-Motor und bezeichnet diesen mit Typ K 8. Die 8-Zyl.-Type, von Mannesmann in diesem Jahre neu herausgebracht, hat eine patentierte Befüllung, die im Nebenschluß an die Druckluftschmierung angeschlossen ist. Manbach, der deutsche Rolls-Royce, ist mit seiner Type „W 5 Schnellgang“ und seinem bekannten Umlaufgetriebe vertreten. Die A. A. G. bringt als Sensation der Ausstellung eine automatische Kupplung mit Freilaufanordnung. Dieser Automat gestattet, nur durch die Bedienung des Gashebels den Wagen in jeder Situation ohne zu „kuppeln“ anzufahren. Der 8-Zylinder ist der letzte Typ der Opel-Werke und ist mit hydraulischer Bremse ausgerüstet. Brennabor hat in seinem Werke viel gearbeitet und war sichlich bestrebt, die Fehler der letzten Jahre auszumergen. Stoewer-Stein, bringt den kleinen 8-Zylinder, den Sportwagen des Herrenfahrers. Besonders erwähnenswert ist, daß der Motor mit Bernthermometer ausgerüstet ist und Schwingungsdämpfer an der Kurbelwelle besitzt. D. A. W., der Zweitakter mit Holzrahmen und Karosserie, wird schließlich gegen die Konkurrenz der anderen Kleinwagen aufkommen.

Die Deutschen Industrie-Werke bringen als Neuheit einen Luxuswagen ihres Kades mit schrägliegendem Zylinder heraus.

Stad-Motordruck A.-G. bringt ein neues 200 ccm-Modell heraus, das Kardan-Antrieb mit zwei elastischen Gummigelenken hat. Motor und Getriebe sind in einem Block vereinigt. Zündapp, das Motorrad für jedermann, im wahren Sinne des Wortes, zeigt zwei Modelle: 200 und 300 ccm, letzteres mit Spezial-Stahlrahmen. Adam Opel hat auch zwei Motortypen, 500 ccm, 16 und 22 PS. unten, bzw. oben gesteuert, ausgestellt.

Die Zahl der Aussteller und die ausgestellten Modelle sind so zahlreich, daß man noch längere Zeit hierüber berichten könnte, doch lassen es Zeit und Raum nicht zu. Alles in allem: die Deutsche Automobilindustrie zeigt bei dieser Internationalen Ausstellung, daß sie sich auf höchster Stufe in Bezug auf Konstruktion und Qualität befindet.

Der pelzbesezte

Winter-Mantel

Beachten Sie
die Schaufenster

Vielseitige
Auswahl

sehr preiswert

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K93



Der neue 6-7 Sitzler

2½ l. Sechszylinder

FIAT 521^{10/50PS}

Das Tagesgespräch auf der
Internationalen Automobil-Ausstellung
(alte Halle, Stand 27)

Süddeutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.

München, Berg am Laimstraße 31

Fiat-Vertretung:

F193

Rudolf Marschall, Wiesbaden, Geisbergstr. 11, Tel. 23533

● Reparaturen ●
Motor- u. Fahrrädern
werden bestens ausgeführt
E. Stößer, Hermannstraße 15
Lager in Ersatz- und Zubehörteilen.

Achtung! Achtung!
Speise-Kartoffeln
1 Waggon prima Westerwälder Industrie
Zentner frei Haus 4.50 Mk.
Joseph Eifert, Jahnstr. 14
Teleph. 25080

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements.

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse

Sportmützen, Klubmützen

Kindermützen

Muthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Dentist Cante

Webergasse 16,
Eingang Al. Webergasse.
Zahnerz.
Blumen, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in Karies. Kollen.
Gebissapparaturen 3 bis
4 Std. Goldkronen und
plattentrag. Zahnkränze.
Sprechst. 8-1 u. 2-8.

Teppiche

Räucher, Tisch- u. Diwan-
decken ohne Anzahlung in
10 Monats-Raten.

P. Wellers

Adolfstraße 33,
Telephon 25142.
Schreiben Sie sofort.

Das eleg. Abendkleid

aus reinseidener Spitze . . . Meter von Mk. **4.25** an.

Neuheiten in Brokaten und bedruckten Velour-Chiffons zu äußerst niedrigen Preisen. Aparte Agraffen und Blumen für Abendkleider. Elegante Abendschawls. — Herren-Krawatten und Krawatten-Stoffe. —

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20

Auch bei Ihrem Friseur kaufen Sie

Parfümerien
Toilette-Artikel usw.
zu Originalpreisen.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres Sohnes Hanns Henry an.

Dr. Jo Mayer u. Frau
Ellen, geb. Dörner.

Wiesbaden, den 7. November 1928
Taanusstraße 20.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit ist es uns nicht möglich, jedem einzeln zu danken und bitten wir deshalb auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Gustav Volkmar und Frau
Emma, geb. Dienstbach.

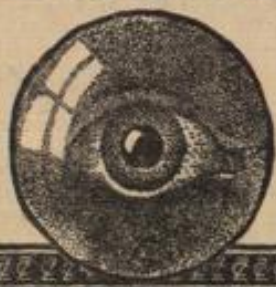
Sonnenberg, Wiesbadener Straße 45.

Dr. Vorschutz

verzogen nach

Kirchgasse 53

Sprechstunden: 10—1 und 4—6. Telefon 24768



Brillenträger merk auf!

Wie bei allen hervorragenden Erzeugnissen wird auch bei Zeiss-Punktal versucht, andere Augengläser mit ähnlich klingenden Namen und zum gleichen Preise als „ebensogut“ zu verkaufen. Der heutige Preis des Zeiss-Punktalglases ermöglicht jedem seine Anschaffung. Wer seine Augen wertschätzt, verlangt ausdrücklich „Zeiss-Punktal“ und geht nur in die optischen Fachgeschäfte, die schon äußerlich durch Zeiss-Schilder als Punktal-Niederlage kenntlich sind.

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Preis des Punktalglases für einfache Kurz- u. Übersichtigkeit von . . . **Mk. 3.50**
an und v. M. 7.— an mit astigmatischer Wirkung.

Ausführliche Beschreibung und Preisliste „Punktal 344“ u. Bezugsquellen-Nachweis kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Köln, Hamburg, Wien.



Auto-Dermietung

Wiesbaden, Rheingauer Straße 18
Telephon 28848 Telephon 24693

geschlossener Wagen, 4-Sitzer

Fahrten werden bei billigster Berechnung prompt ausgeführt.



Spezialist für hygien. Fußpflege

Hühneraugen, Hornhaut, anormale Nägel entfernt schmerzlos mit und ohne Messer. (Moderne rationelle elektrische Behandlung.)

Fritz Krick, staatlich geprüfter **Heilgehilfe**
Webergasse 39, 1 — Sprechzeit 12—6 Uhr. — Telefon Nr. 22026
30jährige Praxis. Ärztlich empfohlen. **Prima Referenzen.**

Feinste
Molkerei-Butter
Pfund Mk. **2.20**
P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Michelsberg 32.

Ein deutsches Stück

kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Düschchen usw.
nur im weitestgehend geleiteten Fachgeschäft
Drogerie Frau Raiser, Apothekerin
Kiersteinhauer Str. 3, direkt hint. d. Ringkirche Tel. 26042.

Alleerfeinster
Medizinal-Lebertran
1/2 Fl. 1.40, 1/2 Fl. 85 S. mit Glas,
lose ausgemessen Liter 2.40.
Lebertran-Emulsion Fl. 2.—, 2.—
Drogerie Alexi
Michelsberg 9.

Brennholz

offenfertig geschnitten Bretchen und feingehaltene
Anzündholz liefert billigst in jeder Menge ab Werk
und frei Haus S. Carstens, Zimmermeister, Säge-
u. Hobelwerk G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnstr. 22 a.



Academic

gummlöser
**Krampfader-
Vorbeuge-Strumpf.**
Ferse neu!

Wundlaufen oder scheuern
ist ausgeschlossen.
Wir bitten um
unverbindlichen Besuch.

**Alleinverkauf für
Wiesbaden:**

Baumcher & Co.
Langgasse 12.

Sie können:

Waffenanlagen,
Waffenanlagen, Gewehrreparatur
und Büchsenreparatur
erhalten Sie in guter Ausführung bei:

O. Rönne, Kronprinz. 34

gegenüber Hotel Schwarzer Hof.



Wiesbadener Militärverein.

Unter langjähriges Mitglied F234

Kamerad Georg Stieglitz

ist von uns geschieden. Die Beerdigung findet am
Samstag nachm. um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Der liebe Gott nahm heute morgen
um 8 Uhr nach langem, schwerem Leiden,
wohlverliehen mit den bl. Sterbefa-
ramenten meinen lieben Mann, unsern guten
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Anton Bolz

zu sich in sein Reich.

In tiefem Schmerz:

Frau Kath. Bolz, geb. Pank, Wwe.
Julie Schraub, geb. Bolz, u. Kinder
Familie Konrad Fehlbinder
Oberwalluf, Rheing.

Wiesbaden, den 7. November 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 10. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus
statt. — Die bl. Kräfte ist am gleichen
Tage, vormittags 8 Uhr, in der St. Eilfa-
beikirche.



Trauer

Druckerei: Trauer-
meldungen in Brief- und
Kartenform, Grabreden,
Gedächtnisreden und Dank-
sagungskarten liefert in
kürzester Zeit die
L. Schallenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 20031

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden
unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante

Frau Elise Nefferdorf

geb. Debusmann.

Sie starb auf den Todestag ihres Mannes; ruhen sie sanft.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Helene Nefferdorf
Johanna Nefferdorf
Hermine Besier, geb. Nefferdorf
Hans Nefferdorf
Paul Besier u. Hanselore.

Wiesbaden (Kellerstraße 11), den 8. November 1928.

Die Einäscherung findet am Samstag, 10. November, mittags
12 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Ruhe sanft, der du so treu gewirkt im Leben
Und deiner Liebe Lohn wird Gott dir geben.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nach-
richt, daß am Mittwoch nacht mein innigstgeliebter
Gatte, mein treubesorgter unvergeßlicher Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Kunze

im 54. Lebensjahre infolge eines sich im Felde zuge-
zogenen schweren Leidens sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Kunze, nebst Tochter.

Wiesbaden, den 8. November 1928.

Bahnhofstraße 10.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. November,
nachmittags 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



Was eilst Du so, Du goldne Süße?
Ich hab' doch Hühneraugenfüße!
Verzeih! Ich will mir ja gleich morgen
'ne Schachtel „Lebewohl“ besorgen!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene
Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und
Lebewohl-Ballscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Plaster) 75 Pf.
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel
(2 Bäder) 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien; sicher zu haben bei
Drog. A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30; Med.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klaren-
thaler Straße 3; Drog. L. Kimmel, Nerostraße 46; R. Sauter, Oranien-Drog.,
Oranienstraße 50; Joh. Chr. Tauber, Med.-Drog. „Hygiea“ Moritzstraße 24. F74